

Arbeiter-Zeitung

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode.

Regierungsbescheid vom 1. Juli 1927. Einvernehmlich Bürgerloben, der Selbsthaltung des Werts, festgesetzt werden soll, und zwar mit Ausnahme der Gewerbe- und Industriezweige. Bestimmungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten u. Agenturen eingehend mitgeteilt. In der Geschäftsstelle: Montag 18. Juni 1927. Halberstadt. Arbeiter-Zeitung. Nr. 151. In der Geschäftsstelle: Montag 18. Juni 1927. Halberstadt. Arbeiter-Zeitung. Nr. 151. In der Geschäftsstelle: Montag 18. Juni 1927. Halberstadt. Arbeiter-Zeitung. Nr. 151.

Angewandte die abgeleitete Kolonialpolitik über den Raum für Einzelnen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode. In der Geschäftsstelle: Montag 18. Juni 1927. Halberstadt. Arbeiter-Zeitung. Nr. 151. In der Geschäftsstelle: Montag 18. Juni 1927. Halberstadt. Arbeiter-Zeitung. Nr. 151.

Nr. 151.

Freitag, 1. Juli 1927.

2. Jahrgang.

Die Fürstengelder bleiben gesperrt.

Ein neuer Hereinfall der Bürgerblock-Regierung.

Der Bürgerblockkurs hat am Mittwoch im Reichsausschuss des Reichstages eine schwere Niederlage erlitten. Ant und Zentrum haben gemeinsam beschlossen, das Sperrgesetz über die Fürstenaufhebung um 6 Monate zu verlängern, obwohl sich der deutsche nationale Reichsausschussminister Bergt im Namen der Reichsregierung gegen die Verlängerung wandte.

Die Regierungen von Thüringen, Mecklenburg, Bremen und Hessen forderten die Verlängerung des Sperrgesetzes. Ihre Forderung war die Fortsetzung der Säuberung, in denen die Frage der Fürstenaufhebung nicht erledigt ist, mit besonderer Energie zurück. Der deutsche nationale Reichsausschussminister Bergt legte Vertrauen auf unerbittliche Erklärungen der Fürsten, daß er die Verlängerung des Sperrgesetzes für unnötig erklärte. Er nahm loyale Partei für die Fürsten, daß er den Landesregierungen, die im Interesse ihrer Staaten und ihrer Staatsfinanzen die Verlängerung des Sperrgesetzes verlangten, nachsichtig sei. Der deutsche nationale Reichsausschussminister Bergt erklärte die Fürstenaufhebung nicht die Interessen des Staates, sondern die Interessen der ehemals regierenden Fürsten und Herren. Er verteidigte selbst die vermeintlichen Rechte der Standesherrn, die jährlich 2 Millionen von Bremen fordern und darüber hinaus noch Erbschaftsprämien stellen.

Diese scharfe Stellungnahme des Reichsausschusses wurde von den Zentrumsoberordneten im Ausschuss, seinen Koalitionsspartnern, nicht minder scharf zurückgewiesen. Bei der Abstimmung blieb der Reichsausschussminister mit 1511 Stimmen in der Minderheit.

Wenn angesichts der deutschen nationalen Parteiklärung des Reichsausschusses das Kabinett seinen Standpunkt nicht noch revidiert, so kann es am heutigen Donnerstag im Plenum des Reichstages kommen, daß der Antikristenvertrag der Opposition mit den Stimmen des Zentrums gegen die Reichsregierung angenommen wird.

Parlamentarische Aufsichtsräte

Die Sozialdemokratie wird seit Jahren vorgeworfen, ihre Abgeordneten trüben Willkür mit ihrem Mandat und wüßten ihre parlamentarische Stellung zum Nutzen großkapitalistischer Unternehmungen aus. Zahlreiche sozialdemokratische Abgeordnete seien infolge dessen Mitglieder in Aufsichtsräten von großkapitalistischen Unternehmungen. In der Zeit der Barmbecker Leihrenten löste die Behauptung allseitig Widerspruch. Aber auch gegenwärtig werden diese Sägen von gewissenlosen Gegnern trotz aller Widerlegungen immer aufs neue in die Welt geschleudert.

Um diesen Sägen nun endlich einmal ein Ende zu bereiten und um Klarheit über die Beziehungen aller Parlamentarier zu den kapitalistischen Großunternehmungen zu schaffen, sowie die Tätigkeit als Aufsichtsratsmitglied erkennbar werden hat die sozialdemokratische Fraktion des Reichstages den Antrag gestellt, daß jeder Abgeordnete, der einen Aufsichtsratsposten übernimmt, dies dem Reichstagspräsidenten mitzuteilen soll. Dieser Antrag wurde in der Montagssitzung des Reichstages einem Vorschuss überwiesen.

Nach dem Handbuch der Aufsichtsräte und dem Handbuch der Mitgliedschaften haben von den 493 Abgeordneten des Reichstages 77 Abgeordnete Aufsichtsratsposten, also 15 Prozent. Die Gesamtzahl der Aufsichtsratsposten beträgt 307. Es verteilen sich folgendermaßen auf die einzelnen Parteien:

An der Deutschnationalen Partei haben 15 Abgeordnete (bei einer Gesamtzahl von 111 Abgeordneten, gleich 13 Prozent) 14 Aufsichtsratsposten. Davon entfallen acht Posten auf öffentliche und gemeinschaftliche Unternehmungen.

An der Deutschen Volkspartei haben 17 Abgeordnete (bei einer Gesamtzahl von 51 Abgeordneten, gleich 33 Prozent) 7 Aufsichtsratsposten. Davon entfallen acht Posten auf öffentliche und gemeinschaftliche Unternehmungen.

An der Zentrumspartei haben 13 Abgeordnete (bei einer Gesamtzahl von 60 Abgeordneten, gleich 21 Prozent) 7 Aufsichtsratsposten. Davon sind neun Posten in öffentlichen und gemeinschaftlichen Unternehmungen, weitere neun Posten in Privatunternehmungen.

An der Demokratischen Partei haben 14 Abgeordnete (bei einer Gesamtzahl von 32 Abgeordneten, gleich 43 Prozent) 9 Aufsichtsratsposten. Davon entfallen sechs Posten auf öffentliche und gemeinschaftliche Unternehmungen.

An der Sozialdemokratischen Partei haben 9 Abgeordnete (bei einer Gesamtzahl von 131 Abgeordneten, gleich 6 Prozent) 13 Aufsichtsratsposten. Davon sind 10 Posten in öffentlichen und gemeinschaftlichen Unternehmungen, drei Posten in einem gemeinschaftlichen Arbeiterunternehmen. Aufsichtsratsposten in Privatunternehmungen sind also überhaupt nicht vorhanden.

An der Bayerischen Volkspartei haben 6 Abgeordnete (bei einer Gesamtzahl von 19 Abgeordneten, gleich 31 Prozent) 9 Aufsichtsratsposten. Davon sind drei Posten in öffentlichen und gemeinschaftlichen Unternehmungen.

An der Wirtschaftspartei haben 4 Abgeordnete (bei einer Gesamtzahl von 21 Abgeordneten, gleich 19 Prozent) 3 Aufsichtsratsposten, die alle auf Privatunternehmungen entfallen.

Aus dieser Aufstellung geht unzweifelhaft hervor, daß sozialdemokratische Abgeordnete Aufsichtsratsposten in Privatunternehmungen überhaupt nicht inne haben. Es befinden sich solche Posten nur, wo sie von den öffentlichen Körperschaften (Reichstag, Landtage, Gemeinden usw.) in öffentliche Unternehmungen zur Wahrnehmung öffentlicher Interessen entsandt werden oder wo irgendein Arbeiterunternehmen die Form einer Aktiengesellschaft besitzt. Ganz anders ist es bei allen übrigen bürgerlichen Parteien. Hier ist die Aufsichtsratsposten in privaten kapitalistischen Unternehmungen eine große Rolle. Am stärksten ist die Zahl der privaten Aufsichtsratsposten bei der kleinen demokratischen Partei mit 84. Es folgt die Deutsche Volkspartei mit 67, das Zentrum mit 55, die Deutschnationale Volkspartei mit 36, die Bayerische Volkspartei mit 6, die Wirtschaftspartei mit 3 privaten Aufsichtsratsposten.

Der sozialdemokratische Antrag ist sehr nützlich. Wer aber meint, daß jetzt das läbliche Geschwätz der „Nationalen“ über Parlamentarismus aufhört, täuscht sich gewaltig. Ego und Nationalismus ist ein untrennbares Ganges.

Vertragsloser Zustand.

Heute nachläßt der deutsch-französische Handelsvertrag ab.

Paris, 30. Juni. (Eig. Funkt.) Nach der Rückkehr des Ministerdirektors Dr. Pöffe aus Berlin bieten am Mittwoch nachmittag die deutsche und französische Wirtschaftsdelegation eine gemeinsame Sitzung ab, nach deren Schluß folgende amtliche Mitteilung herausgegeben wurde:

Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Frankreich sind zwischen dem Senat und dem deutschen Volksgesetz am 30. Juni 1927 mitternachts ab. Trotz wiederholter Vorstellungen der französischen Regierung hat die deutsche Regierung bisher zu ihrem Bedauern mitteilen lassen, daß sie sich aus technischen Gründen außer Stande gesehen hätte, der unveränderten Verlängerung dieser Abkommen zuzustimmen.

Die beiden Delegationen haben aber in den heutigen Verhandlungen mit Befriedigung ihr gegenseitiges Einverständnis über ein auf breiter Grundlage als bisher abzufehlendes, vorläufiges Handelsabkommen festgestellt, das von dem 15. Juli 1927 abzuschießen und beiderseitigen Parlamenten vorzulegen ist. In dem Wunsch, im Barenzustand zwischen dem Senat und dem deutschen Volksgesetz eine Störung eintreten zu lassen, haben sie sich entschlossen, sobald irgend möglich eine Verlängerung der Saarabkommen vom 5. August und 6. September 1926 vorzunehmen. Für den Fall, daß das in Verhandlung befindliche deutsch-französische Handelsabkommen nicht bis zum 31. Juli abgeschlossen sein sollte, wird Frankreich die Möglichkeit erhalten, zu diesem oder einem späteren Tage dieses Abkommen zu kündigen, die dann am Ende des laufenden Monats außer Kraft treten sollen.

Trauerfeier in Frankfurt a. D.

Das 47. Opfer der Reaktion unter den Reichsamerikameraden.

Frankfurt a. D., 29. Juni. (Eig. Draht.)

Am Mittwoch nachmittag hob 6 Uhr send auf dem Marktplatz in Frankfurt a. D. unter gewaltiger Teilnahme der Bevölkerung — 8 bis 10 000 Personen — eine eindrucksvolle Trauerkundgebung für den am Sonnabend, den 25. Juni in Krensberg von Bernholfen ermordeten Kameraden Tiege aus Erfurt statt. Nachdem das Reichsparlament in der Mitte des Platzes mit umfassenen Fahnen aufgestellt worden hatte kündete dummer Trommelwirbel das Nahen des Ausmarsches der Polizei des für die Republik gestellten Kameraden an. Das Ausmarsch wurde von drei Gruppen des Reichstages mit der Krone begleitet. Hinter den Köpfen eines Trauermarsches hielt das Auto vor der Freitreppe des Rathauses. Auf der Freitreppe hatten der Vater und die Geliebte der Ermordeten Platz genommen. Als Vertreter des Regierungspräsidenten nahm Oberregierungsrat Krüger an der Trauerfeier teil. Beim Herannahen des Autos hatte die lautenstimmige Menge die Säupter enthielt. Der Reichsteiler des Reichstages, Kamerad Heiler schilderte in kurzen Zügen die Tat. Dann führte er weiter aus: Wir fordern hier an dieser Stelle von den verantwortlichen Stellen, daß sie nicht unversucht lassen, um diesen feigen Mord zu fähren. Wir erheben schärfsten Protest dagegen, daß man einige der verantwortlichen Täter bereits wieder auf freien Fuß gesetzt hat. In allen Gauen Deutschlands hören wir die Totentage, aber auch die Wortreihe mit den Worten:

„Ich ist es genug“.

An der Seite unseres Kameraden Tiege sprechen wir ihm nun nochmals unseren Dank für alles aus, was er für den Staat und für seine Angehörigen getan hat. Dem alten Vater, der Mutter gilt unser Trost, wenn wir hier versprechen, dafür zu kämpfen, und selbst auch zu fallen, damit kein Gefährde von den deutschen Straßen verschwindet. Den Lebenden aber rufe ich zu:

Somit tritt am 1. Juli zwischen Deutschland und Frankreich ein vertragsloser Zustand im Wirtschaftsverkehr ein, nachdem es unter großen Mühen und nach jahrelangen Beratungen gelungen war, weitestens zweizeitig und auf begrenzten Gebieten die hohen Schranken zu durchbrechen, die beide Länder gegen den gegenseitigen Verkehr aufgerichtet hatten. Ob sich die Hoffnung der Delegationen, innerhalb der nächsten Wochen ein neues Vertragswerk zu Stande zu bringen, verwirklichen können, muß dahingestellt bleiben. Gewisslich haben die vorläufige Wiederherstellung der Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Frankreich ein neues Kapitel des Wirtschaftslebens, dessen Minister Curtius erst kürzlich die Notwendigkeit der Handelsverträge betont hat.

Strefemanns Nobel-Vortrag.

Der deutsche Außenminister hat gestern in Oslo seinen Vortrag für den Friedenspreis gehalten und ist dabei sehr gefeiert worden. Das „Berl. Tagebl.“ berichtet darüber:

Als nach kurzen, einleitenden Worten des Vektors Professor Stangs Dr. Strefemann vor einem dichtgedrängten, noch in den Gängen sich findenden Publikum auf das Podium trat, erhob sich das Publikum mit dem König und den höchsten Ministern, den fremden Diplomaten, herzoglichen Hofkammern, Generälen, Ministern, Mitgliedern wie Friedrich Rauten und dem Bruder Alfred Nobels, und begrüßte ihn als Träger des Friedens-Nobelpreises mit minutenlangem Handelsläuten. Minister Strefemann sprach zunächst in kurzen, schlichten Worten seinen Dank an das Nobel-Komitee aus, um ihm ein Bild von der Arbeit zu geben, die mit dem Nobelpreis getrieben worden ist. Und nicht kleine Arbeit allein, sondern auch des deutschen Volkes ist, das in positiver Bestätigung aus der Herzlichkeit des Preises und den erhellenden Epigrammen der Nachkriegszeit herausgefunden, und den festen Willen zur friedlichen Zusammenarbeit mit den übrigen Völkern festhalten hat. Die Situation und das Problem des heutigen, des besiegten Deutschlands, was das Thema seines Vortrages, der von Rufos und moralischem Geistes einseitig erfüllt war, wie von der Klugheit des Realpolitikers. Es war ein schönes Symbol, als am Schluß, gerade bei dem hartnäckigen Bestehen zur Zukunft: das dem viertel nicht noch nicht ganz nachgelassen, aber darum um so besser zu erfindenden Ziel, der friedlichen Erfüllung Deutschlands die Sonne durch das Grau des Tages brach u. die ganze Welt mit Licht und Frieden erfüllte. Der Einbruch der Rede auf die Zuhörer, unter denen gewiß manche saßen, die dem alten Deutschland nicht mit großen Sympathien und dem neuen vielleicht mit Mißtrauen gegenüberstanden, war sehr stark, und unmittelbar gab sich hier in einem Beifall kund, wie es nur bei innerer Ergötlichkeit und Überzeugung zu denken ist. Minister Strefemann hat mit dieser Rede ebenfalls in Oslo einen Sieg für sich und Deutschland errungen, einen Sieg, der ein moralischer Sieg im Geiste von Luciano, ein Sieg für den Frieden ist.



wir angeht als Toten geloben, mit verdächtigster Kraft an dem Kampfe für die Rechte, für die Freiheit und für die Gesundheit des republikanischen Volkes zu wirken."

hierzu erlangt seitlich das Lied: "Ich hatt einen Kameraden" über den Weg. Dann setzte sich unter den Klängen der Reichsanthemelapelle der Trauergang in Bewegung, der durch die Straßen der Stadt dem Toten das Geleit zu seiner letzten Reise in die Heimat gab.

In die Heimat.

Berlin, 30. Juni. (Eig. Drahtm.) Die Überführung des in Wrensdorf ermordeten Reichstagsmitgliedes Karl Ziehe in seine Heimat Erkers, erfolgte am Mittwoch ohne Zwischenfall. In den Orten, durch die die Fahrt ging, hatte die republikanische Bevölkerung vielfach mit untrübter Freude auf den Toten, dem Toten die letzte Ehre zu erweisen. Auch in Wrensdorf, stand die Bevölkerung stumm, das Haupt senkrecht. An der Grenze des Heimatortes Erkers sprach beim Empfang Landtagsabgeordneter Gen. Wilhelm Krüger und forderte scharfe Maßnahmen gegen die Täter. Vor Ziehe begleitete ging der Zug unter den Klängen des "Ich hatt einen Kameraden" zum Friedhof, wo die Geweihten Trauer und Ehrfurcht in dem feierlichgeleiteten Kisten für die Republik begriffen. Dann fand die Überführung zum Friedhof statt.

Praktische Arbeit im Landtage.

Verfassungsgesetz, Unterabteilung und Polizeibehörden wurden heute vom Preussischen Landtag in dritter Lesung erwidert angenommen. Die fest zusammenhaltende Regierungsmehrheit in Preußen hat die Obstruktion gebrochen und auf der ganzen Linie ihren Willen durchgesetzt. Charakteristisch für die Situation war, daß in der dritten Lesung das früher so heftig umstrittene Polizeibehörden- und die Verfassungsgesetz in bloc angenommen

wurden, was nur zulässig ist, wenn kein Abgeordneter widerspricht. Aber bei den Preussischen Landtag, noch bei den Kommunisten erhob sich eine Stimme des Widerpruchs. Nur bei den Unterabteilungen mochten die Deutschnationalen einen tadelnden Verweis, als eine Wiederannahme der Obstruktion Aussicht auf Erfolg fand, indem sie vier namentliche Abkündigungen beantragten. Es stellte sich dabei heraus, daß die Koalitionsparteien ihre Anhänger bis fast auf den letzten Mann zur Stelle hatten und daß die Verfassungsgesetze allein dadurch, daß die Kommunisten mitwirkten, unter allen Umständen gesichert sei. So mußten denn die Koalitionsparteien auch das Verfassungsgesetz annehmen.

Gez. Altona

polieren lassen. Die Eingemeindung von Blankenese nach Altona wird mit 230 gegen 144 Stimmen beschloffen, beziehungsweise mit 240 gegen 121 Stimmen und die weiteren Eingemeindungen mit 250 gegen 133 Stimmen. Schließlich wird das ganze Eingemeindungsgesetz in namentlicher Abstimmung mit 248 gegen 131 Stimmen unter lebhaften Brausen der Sozialdemokratie endgültig beschloffen. Mit großer Mehrheit werden jedoch die Geleise über den Ausbau des preussischen Folgegeleises an der unteren Elbe und über den Sonderausbauzug aus Ostpreußen der preussischen Eisenbahn bei Hamburg und Bremen in dritter Lesung angenommen. Der preussische Landtag hat also das ihm für die Sommer-Session gesetzte Arbeitspensum nach dem Willen der Regierungsparteien erledigt.

Beim Polizeibehörden-Gesetz

Stellen es zum Schluß Reichspartei und Deutschnationale für tüchtiger, den guten Namen zu spielen, als die bösen. Sie hatten sich also entschlossen, in der dritten Lesung selbst für das Gesetz zu stimmen. Das ließ sich der Kommunist Kalper nicht entgehen, um ihnen eine bitterböse Wahrheit über ihre vorausgegangenen blöden Schwärzereien und ihren Sinn zu sagen. Er hielt es in seiner Rede die Formel von der "Apokalypse" und folgendem nationalen "Apokalypse" gebrauchte, desto fälscher wurde die verständnisvolle Heiterkeit des Hauses.

Iber die drei verschiedenen Gesetzesentwürfe wurde gefasert nicht mehr viel geredet, und so blieb noch Zeit für die erste Lesung eines kommunisierenden Vortrages auf

Beilegung der Gutsbezirke.

Die Kommunisten haben bisher in hohem Maße mit den Rechtsparteien gegen die Verfassung der Städte- und Landgemeindegliederung abstrahiert. Jetzt haben sie ein paar Paragraphen daraus abgeschrieben und als eigenen Antrag eingebracht. Genosse Haas führte ihnen die ganze Widerwertigkeit dieser Tatart deutlich vor Augen, aber sie wollten vorwärts nicht lassen. Willkürlich werden sie bis zum Herbst geschickter gemacht sein. Dann erst im Herbst wird dieser Antrag weiter beraten werden, vorher wird aber der jetzt erst gemeinte Bericht gemacht werden müssen, die ganze neue Städte- und Landgemeindegliederung zu verabschieden, die außer der Beilegung der Gutsbezirke noch sehr viele bringend notwendige Fortschritte bringt.

Am Donnerstag wird der Landtag einige kleinere Vorlagen erledigen, darunter die Berichte über Umweltschäden; am Freitag die Interpellation über den Reichsmord in Wrensdorf. Dann wird der Landtag in die Sommerferien gehen.

Rein Hochverrat der Buchhändler.

Freispruch des Reichsgerichts.

Leipzig, 29. Juni. (Eig. Drahtm.) Das Reichsgericht, 4. Strafsenat, verurteilte gegen den Buchhändler Franz Koppenhäuser aus Frankfurt a. M., der sich wegen Vorbereitung zum Hochverrat und Betrogen gegen das Republikanischgesetz zu verantworten hatte. Bei Koppenhäuser, der Geschäftsführer der Kommunistischen Partei in Frankfurt ist, soll man in seiner Buchhandlung Briefzettel gefunden haben, die hochverräterischen Inhalt gegen die republikanische Staatsform enthielten. Vom Oktober 1925 bis Januar 1926 wurden die Briefzettel "Der Kampf um die Gewerkschaftsvereine", der "Kommunistische Arbeitskalender von 1926" und "Der hamburgische Aufstieg" besprochen. Koppenhäuser soll Kenntnis von dem hochverräterischen Inhalt aller Briefzettel gehabt haben, was er aber bestritt. Als Buchhändler war er gar nicht in der Lage, alle Briefe auf ihren Inhalt zu prüfen, auch hier er nach ihrer Beschlagnahme die Briefe nicht weiter geteilt. Wechsels das Gericht den Briefen gegen ihn führte, weil er nicht, da er die beschlagnahmten Briefe gar nicht gelesen habe, noch habe er gewußt, daß sie hochverräterischen Inhalts seien. Der Reichsanwalt führte in seinem Plädoyer aus, daß wohl ein Verdacht bestünde, daß Koppenhäuser von dem hochverräterischen Inhalt dieser Briefe gewußt habe, doch reicht dieser nicht aus, diesen zu verurteilen. Er beantragte die Freisprechung. Das Gericht ließ sich diesen Antrag an und legte die nicht unerheblichen Kosten der Staatskasse auf.

Landwirtschaftskammern.

Ein neues preussisches Gesetz in Aussicht.

Zur Änderung der preussischen Landwirtschaftskammergesetze brachte bereits im September 1920 in der Verfassunggebenden Preussischen Landesversammlung Otto Braun, damals preussischer Landwirtschaftsminister, einen Entwurf ein. Dieser Gesetzesentwurf wurde von den Rechtsparteien aufs heftigste bekämpft und konnte nicht verabschiedet werden. Gegen ihn waren die Deutschnationale Volkspartei, die Deutsche Volkspartei und der rechte Flügel des Zentrums, Anhänger der unhaltbaren Zustände in der Leitung der preussischen Landwirtschaftskammern, in dem Entwurf, sich für den in der sozialdemokratischen Fraktion veranlaßt, einen Antrag auf Vorlegung eines Gesetzesentwurfes zu stellen, der die Umgestaltung der Landwirtschaftskammern im Sinne der Beschloffen des Verfassungsausschusses des Reichswirtschaftsrates vom Jahre 1922 vorsieht. Nach diesen Beschloffen soll die Zusammenfassung der Landwirtschaftskammern zu zwei Dritteln aus Arbeitgebern und zu einem Drittel aus Arbeitnehmern bestehen. Wahlberechtigt sollen alle Arbeitseiner sein, die mindestens zwei Jahre händig und hauptsächlich gegen Entgelt in der Landwirtschaft beschäftigt waren.

Zu diesem Antrag der sozialdemokratischen Fraktion nahm der Landwirtschaftsausschuß dieser Lage Stellung. Der Antrag wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten, Kommunisten (sowie einen deutschnationalen weißen Raben, dem Abgeordneten Meyer-Hornsdorf, abgelehnt. Es wurde jedoch ein Zusatzantrag der Sozialdemokraten angenommen, der die Staatsregierung auffordert, einen Gesetzentwurf über die Zusammenfassung der Landwirtschaftskammern vorzulegen, wonach auch die Arbeitnehmer Sitz und Stimme in dieser Körperschaft erhalten sollen. Die Rechtsparteien verlangten von der Staatsregierung, sie solle zur Durchführung der Verhältnisse in den einzelnen Landwirtschaftskammerbezirken Material beschaffen, das zur Vorbereitung eines Gesetzesentwurfes über die Umgestaltung der Landwirtschaftskammern dienen könne, um zu prüfen, in welchem Ausmaß und nach welchen Grundregeln das Bedürfnis besteht, der Arbeitnehmer eine Vertretung in den Landwirtschaftskammern zuzulassen.

Man sieht, daß es den Rechtsparteien schließlich darauf ankommt, die Schaffung eines Landwirtschaftskammergesetzes, das auch dem Arbeitnehmer eine Vertretung bringt, weiter zu verschleppen. Da das preussische Landwirtschaftsministerium, wie wir hören, bei der Frage des Vertreterverhältnisses in den Landwirtschaftskammern (ein Drittel Arbeitnehmer, zwei Drittel Arbeitgeber) denselben Standpunkt einnimmt wie die sozialdemokratische Fraktion, darf man wohl erwarten, daß es am endlich einmal ein preussisches Landwirtschaftskammergesetz beschaffen wird, das sich vor der Arbeitnehmerfrage nicht scheut.

Anatole Frances Nachfolger in der Akademie.



Paul Valery.

der auch in Deutschland sehr bekannte französische Dichter, ist jetzt in der Reihe der 40 Unsterblichen der Akademie de France aufgenommen worden. Er erhielt den Sitz, den einst Anatole France inne hatte. Da der Dichter den Sitz von Anatole France einnimmt, hielt er seine Antrittsrede gemäß dem Statut über seinen Vorgänger. Der Antrag auf die Sitzung war so groß, daß besondere Polizeiveranstaltungen abgehalten werden mußten, um die Drängung zurück zu erhalten. Da der Supplent des Abschlusses der Sitzung, nämlich wenig später, hatte sich schon in frühesten Morgenstunden eine große Anzahl von Menschen vor dem Institut eingefunden, wo sie auf den Treppenschritten sitzend geduldig auf zwei Uhr angelegten Beginn der Sitzung erwarteten.

Von der „Fremdenpolizei“.

Im Kampf um Siffe und Moral.

Die Polizei hält es für ihre Aufgabe, für die Moral der Bevölkerung zu wirken. Sie hat in Gestalt des Stuppelparagraphen des Strafgesetzbuches eine Waffe in der Hand, mit der sie gegen diese vorgehen kann, der sich nicht in den Rahmen der staatlich-polizeilich abgetrennten Sittlichkeit einfügen kann. Wollte die Polizei im Ernst alle Fälle erfassen, in denen gegen die polizeiliche Auffassung von Sittlichkeit verstoßen wird, so würde sie nicht mehr zum Anfeuern kommen. Wollte sie nur die trostlosen Fälle erfassen, so hätte sie es sehr leicht. Sie brauchte nur gegen Bordelle und ähnliche Betriebe vorgehen. War sie tut weder das Eine noch das Andere, sondern sie betreibt einen Sport, der manchmal zur Sandpöbel werden kann.

Dieser Sport führt den harmlosen Namen „Fremdenpolizei“, Morgens - nämlich von 6 Uhr - erfährt der Polizist in den Hotels und Gasthäusern, trommelt die Menschen aus dem Schlaf, um im möglichst frühen Ton nach Woher, Wohin, Person und Ausweispassport zu fragen und sich eingehend zu erkundigen, ob der Reisende mit einer legitimen oder einer illegitimen Chefrau zusammen übernachtet.

Ein besonders toller Fall hat sich vor einiger Zeit in Oberbayern ereignet. Ein Weinberg aus Dillingen baute mit seiner Frau in mehreren bayrischen Städten übernachtet. Die bayrische Polizei - in Bayern ist man bestimmtlich sehr moralisch - hatte rigoros genauere Prüfung der Papiere bezweckelt, daß es sich wirklich um seine Ehefrau gehandelt habe. Sie ließ daher noch einiger Zeit durch die Polizeibehörde im Woborn des Ehepaars die Ehefrau peinlich befragen, ob sie in den betreffenden Städten übernachtet habe und mit wem.

Die lebhaft öffentliche Kritik an diesem Vorfall hat nun glücklicherweise dazu geführt, daß die bayrische Regierung für Überhören neue fremdenpolizeiliche Bestimmungen herausgegeben hat, die dem Unlug ein Ende machen sollen. Bemerkenswerteste war es nicht der Protest des Betroffenen gegen die polizeiliche Sittlichkeitsmaßregeln, sondern der Protest der Hotelbesitzer, die sich durch diese Polizeipraxis geschädigt fühlen, der die Regierung zum Eingreifen gegen diesen Unlug veranlaßt hat.

Am übrigen Deutschland betätigt sich die fremdenpolizei nicht anders. Jeder Reisende, der nicht gerade in einem Luxushotel übernachtet, ist der Gefahr ausgesetzt, daß er von den logennummern Fremdenpolizei wie ein Straf, Blüffung oder Sittlichkeitsverbreder behandelt wird. Ihn es nicht ein unumrührter Zustand, daß es passieren kann, daß polizeiliche Geheime Verbrecher sich der Befolgung entziehen, weil die Polizei alle Hände voll zu tun hat, um festzustellen, ob ein Herr J. V. im Hotel mit seiner Ehefrau schläft oder nicht!

Bremer Nachjustiz.

Unser Parteifreund in Bremen, die Bremer Volkszeitung, hat im Prozeß Kolomat scharf Stellung gegen die Stuppelanklage gegen die Frau Kolomat genommen. Sie hat das Urteil scharf kritisiert, und hat im Anschluß an den Prozeß die Stellenanklage in Bremen, den sämtlich konfessionierten Anwalt, Oberstaatsanwalt in Bremen, kritisiert. Dieser Prozeß gegen die Doppelextra-Moral im Strafrecht hat unserem Parteifreund die Frage der Justiz vorgeworfen. Der Staatsanwalt hat gegen die Bremer Volkszeitung ein Verfahren eingeleitet wegen Vergehens gegen § 17 des Pressegesetzes (Veröffentlichung aus Akten einer Amtsgeschichte). Es handelt sich darum, daß unser Parteifreund an Vorabend des Kolomat-Prozesses in einem Aufsatze das Wesentliche aus der Anklageschrift auf Grund von Mitteilungen der angeklagten Frau Kolomat veröffentlicht hat. Nach der Nachjustiz gegen Frau Kolomat Nachjustiz gegen die unbecommene Kritik.

Die Krise in Mecklenburg.

Junter und Kommunisten in trautem Verein.

Schwerin, 29. Juni. (Eig. Drahtm.) Nachdem im Hauptauschuß des mecklenburgischen Landtages das von der Regierung dem Landtag vorgelegte Budget für die weitere einjährige Regelung des Staatshaushalts für das Geschäftsjahr 1927, das der Regierung für fünf Monate die Mittel des abgeleiteten Haushaltsplanes bewilligen sollte, mit den Stimmen der Rechtsparteien und der Kommunisten abgelehnt wurde, nahm das Reich in der Mittwochsitzung nachmittags auf Antrag der Sozialdemokraten ein Gesetz an, das der Regierung vorläufig die Mittel für drei Monate bewilligt. Die Regierung wird in den nächsten Tagen dem Landtag den durch den aufgelösten Landtag abgelehnten Etat wieder vorlegen. Ein Antrag der deutschnationalen Volkspartei auf Vorkörung der Zwangsverpflichtung für große Wohnungen und gewerbliche Räume nach dem Vorbilde Preussens wird von der Mehrheit abgelehnt, jedoch zur weiteren Beratung dem Reichsantrag übermiesen. Der deutschnationale Antrag auf Überführung der Regierung wird am Dienstag, den 5. Juli verhandelt.

Das Welt-Hilfswerk.

Kuß vom Völkerverbund zum Vorkommen erannt.

Genf, 29. Juni. (Eig. Drahtm.) Als Vorkührende der am 4. Juli beginnenden Staatenkonferenzen zwecks Gründung eines Welt-Hilfswerkes gegen Schädigungen durch Überschwemmungen ist der genevese Reichsminister Dr. Kälin erannt worden. Bis jetzt haben 31 Staaten ihre Delegationen angemeldet.

Sacco und Vanzetti.

Die Hinrichtung weiter aufgeschoben.

London, 29. Juni. (Eig. Drahtm.) Der Gouverneur von Massachusetts hat die Urteilsvollstreckung gegen Sacco und Vanzetti, welche am 10. Juli stattfinden sollte, aufgeschoben. Wie gemeldet wird, ist hierfür maßgebend, daß der Bericht der vom Gouverneur zum Studium des Falles eingesetzten Kommission nicht rechtzeitig fertiggestellt werden konnte.

Zur Lage in China.

London, 29. Juni. (Eig. Drahtm.) Die Truppen der chinesischen Nationalarmee haben nach dem Mittwoch in London eingetroffenen Nachrichten die Stadt Shanghai, den Schlüssel zur Provinz Schantung befehligt. Es wird erwartet, daß der General Zhang Zhenxiang, der bisherige Kommandeur dieser Provinz, Berechtigungen zu einem letzten militärischen Widerstand trifft, jedoch geht aus allen chinesischen Meldungen hervor, daß seine Lage als hoffnungslos betrachtet wird.

Keine Hinrichtungen in Rußland.

Paris, 29. Juni. (Eig. Drahtm.) Der russische Volksrat in Paris demontiert energisch die Kopenhagener Meldung, wonach neuerdings 55 Personen in Rußland hingerichtet worden seien.

Palästina und Transjordanien.

Genf, 29. Juni. (Eig. Drahtm.) Die Mandatskommission hat am Dienstag und Mittwoch den Verwaltungsbereich über Palästina und Transjordanien behandelt. Sowohl aus dem schriftlichen Bericht wie aus den mündlichen Ausführungen der Vertreter der Mandatsmacht (England) ist zu ersehen, daß das Verhältnis zwischen den Juden und den Arabern sich bedeutend verbessert hat, wenn es auch noch nicht in allem befriedigt.

Der Zionistenführer beim Reichsantrag, der Reichsantrag empfing gestern im Beisein des Staatssekretärs in der Reichsanstalt, Dr. Bänder, den Präsidenten der zionistischen Weltorganisation Professor Dr. Weizmann aus London.

Zugung der Abrüstungskommission der V.S. Die von der Generalversammlung der Sozialistischen Arbeiter-Internationale im August des Vorjahres eingesetzte Kommission über die Abrüstungsfrage wird am 27. August zu einer Sitzung zusammenzutreten. Sie findet im Sekretariat der S.W. in Zürich statt.

Der 7. Internationalen Kongreß gegen den Mädchenhandel ist in London eröffnet worden.

Feuertampfen im britischen Busch. In Baccarone kam es zu einem dreitägigen Feuergefecht zwischen Polizei und Desperados, acht Polizisten und acht Banditen wurden getötet; der Rest der Banditen entflohen.

Die jährliche Einkommenerhebung nach Palästina beträgt seit 1918 72 000 £. Es gibt jetzt 152 000 Juden in Palästina, das sind 14 Prozent der Bevölkerung.

Kulturfest in Hoboken. In Hoboken verließen 84 Kulis, denen der Anbau von Dampfer „Rotterdam“ der Holland-Amerikaner-Gesellschaft gewidmet worden, mit Bekleidungs- und Bekleidungs- und Bekleidungs-Kampfe, bei dem es jährliche Verträge gab, gelang es der Polizei und dem Dampferpersonal, 80 Kulis zu verhaften und die anderen auf Schiff zurückzuführen.

Reparierung der Berliner Zusatzbahn. Die Beratungsstelle für Zusatzbahnarbeiten hat sich am Mittwoch mit der englischen Anleihe der Stadt Berlin beschäftigt und diese Anleihe mit Rücksicht auf die notwendige allgemeine Einschränkung von Zusatzbahnarbeiten nur in Höhe von 3 1/2 Millionen Pfund bzw. 70 Millionen Mark angedeutet. An dieser Höhe wird namentlich die Auflegung der Kette Anfang nächster Woche in London erfolgen.

Der Diktator Karl Hendel, der seit mehr als zwanzig Jahren in München lebt, will aus Empörung über die in Bayern herrschende Reaktion München verlassen und sich am Bodensee ansiedeln. Den letzten Anstoß zu diesem Entschluß Hendels gab das Verbot des süddeutschen Reichsbannertrages durch die Regierung Weimar.

Arbeitslosigkeit in Standanolen. In Schyresen wurden Ende Mai 15 000 Arbeitslose, 6500 in den Städten und 8500 in den Landbezirken gezählt; 9700 Arbeitslose waren Familienangehörige. Gegenüber April bedeuten diese Zahlen eine Verbesserung um 18 Prozent. — In Dänemark sind noch immer rund 20 Prozent der staatlich erfassten Arbeiter arbeitslos.

Soziales.

Gerichtliche Verfügungen gegen das Streikrecht der Arbeiter.

Die einseitigen Verfügungen gegen das Streikrecht der Arbeiter sind in der Sache des Landgerichts Potsdam eine einseitige Verfügung erlassen, die der stillen Brandung des Deutschen Metallarbeiterverbandes und deren Geschäftsführer unter Androhung einer Geld- oder Haftstrafe für sechs Monate für jeden Fall der Zuwiderhandlung verhängt. Unterhaltungen an die ausgesperrten Arbeiter der Autofabrik auszusagen.

Die Aussperrung von der Firma „Streit“ genannt, ist infolge Arbeitsstreitigkeiten von der Firma vorgenommen worden. Der Schlichter Pfeiffel hatte am 11. Mai zwischen der Arbeiterseite und der Firma eine Vereinbarung zustande gebracht, in der festgelegt war, daß vorübergehend Überstunden geleistet werden können. Für eine Arbeitszeit von 51 bis 53 Stunden muß die Bemüßigung der Arbeiterverteilung durch die Firma eingestellt werden. Die Zulieferer verlangte aber eine Wochenarbeitszeit von 54 Stunden. Die Streikverteilung sollte dieses Ansuchen ab, worauf die örtliche Schlichtungskommission mit 3 gegen 2 Stimmen eine Arbeitszeit von 54 Stunden für vorläufig drei Monate festlegte. Die Spinnerinnen verweigerten aber die Mehrarbeit, die über 51 Stunden hinausging. Die Arbeiterinnen verließen dabei an zwei Tagen nach Ablehnung der vertraglichen Arbeitszeit die Arbeitsstätte, worauf die Firma sämtliche Arbeiterinnen festsetzte. Am 3. Juni sollten sich die Arbeiterinnen schriftlich verpflichten, sich als reuiggestellt zu betrachten und 54 Stunden zu arbeiten. 275 Arbeiterinnen lehnten dieses gegen Treu und Glauben verhängte Ansuchen der Firma ab. Die Organisationsrat hat pflichtgemäß die Unterstützung der Arbeiterinnen übernommen, da der Kontraktbruch auf Seiten der Firma liegt, dem die Schlichtungskommission unüberhörbarerweise Vorwurf geleistet hat. Das Landgericht Potsdam ist nun ebenfalls dem Arbeiterverweigerung durch Erlass der einseitigen Verfügung.

Die Verfügung ist, wie aus dieser allseitigen Darstellung hervorgeht, ein ungesetzliches und unzulässiges Akt, den jeder Rechtsbeugene fest. Selbstverständlich ist gegen die Verfügung eingeklagt worden.

Die Verwendung der Hängebänder bei Bau- und Arbeiterarbeiten, deren noch immer unzulässige Sicherung liegt wieder in Berlin-Niedererschöneweide zu einem furchtbaren Unglück geführt hat, muß vom preussischen Wohlfahrtsminister endlich neu geregelt werden. Die freien Gewerkschaften haben es jedenfalls nimmermehr zugehen lassen, daß jedesmal nach einem größeren Unglück nur feingrubige Untersuchungen über die Schuldfrage angestellt werden, bei denen meistens nichts herauskommt, während für die Verbesserung der Sicherung nichts geschieht. Hängebänder werden bekanntlich deshalb gerne verwendet, weil sie weniger kosten. Sie sollen am besten ganz verboten und durch feste oder schwere Ständer ersetzt werden. Solange sie aber noch verwendet werden, müssen sie unter allen Umständen der baulichsten Kontrolle zugänglich sein — auch bei den Bauten der Reichsbahn. Will der preussische Wohlfahrtsminister in dieser Frage endlich einmal Ordnung schaffen?

Sonntagsarbeit ist ebenfalls. Während die Regierungsparlamenten im Reichstag die Wiedererrichtung der Sonntagsarbeit in den Randbetrieben beantragen, bringen im Bundesrat der Randbetriebe die Fachmänner den Nachweis, daß keine Einrich-

Radio-Tageblatt

(Eigener Funkdienst)

Das Berliner Zentrum hinter sich.

Berlin, 30. Juni. (Eig. Funkm.) In einer Versammlung der Delegierten der Berliner Zentrumsparlei, die am Mittwochabend Dr. Wirth sprach, wurde eine Entschliessung angenommen, in der Dr. Wirth das uneingeschränkte Vertrauen ausgesprochen wird und er gebeten wird, sein mutiges Wirken für den sozialen deutschen Volkstaat unbeeinträchtigt fortzusetzen. Die Berliner Zentrumsfreunde versprechen ihm, in einem Kampfe für die soziale Republik ihn auch in der Zukunft tatkräftig zu unterstützen.

Das Urteil von Landsberg.

Berlin, 30. Juni. (Eig. Funkm.) Das Schwurgericht in Landsberg an der Warthe verurteilte den Angeklagten Baul Gerlach, der vor 7 Jahren seinen Schwager, den Schächter Barmmeister erschlug und die Leiche an unbekanntem Orte begraben hatte, wegen Totschlag zu 8 Jahren Zuchthaus. Seine Schwester, Frau Barmmeister, wurde zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Nationaler Mob.

Berlin, 30. Juni. (Eig. Funkm.) Vor einem Berliner Schöffengericht hatten sich am Mittwoch etwa 20 Nationalsozialisten wegen der Zerstörung und Verwüstung der im Monat Mai im Westen Berlins in der Gegend des Kurfürstendamms inhaftiert hatten. In roher, hinterhältiger Weise überfielen damals Gruppen von 5 bis 15 Nationalsozialisten mehrere Fußgänger beiderlei Geschlechts. Acht der Angeklagten mußten wegen Mangel an Beweisen freigesprochen werden, dagegen wurden 2 wegen Zerstörung zum Landstrafenspruch zu 6 Monaten Gefängnis, 4 Angeklagte zu je 7 Monaten Gefängnis, 1 zu 3 Monaten und 1 zu 1

Monat Gefängnis verurteilt. Der Vorsitzende dieser Juridien verurteilte sich zu der Behauptung, ihre Ausführungen seien nichts anderes als Ausfluß jugendlichen Übermut und suchte ihre Taten zu entschuldigen durch angebliche Überfälle des Reichsbanners auf Nationalsozialisten, wobei er unter völliger Verkennung der Tatsachen den Überfall von Prenzlauer Berg.

Spiionage in Frankreich.

Paris, 30. Juni. (Eig. Funkm.) Eine schwere Spionageangelegenheit ist dem „Reit Vertrieben“ zufolge in den staatlich Marine-Werkstätten in Caen in der Normandie aufgedeckt worden. Fünf Ingenieure, darunter ein Franzose, ein Belgier und ein Jugoslawe sind unter der Beschuldigung, Dokumente der Landesverteidigung an fremde Mächte ausgeliefert zu haben, verhaftet worden.

Chamberlain bei Briand.

Paris, 30. Juni. (Eig. Funkm.) Der englische Außenminister Chamberlain hatte am Mittwoch auf seiner Durchreise nach London in Paris eine Aussprache mit dem französischen Außenminister Briand über Probleme der englisch-französischen Politik. Briand, dessen Gesundheitszustand sich bedeutend gebessert hat, ist am Mittwoch von seinem Bandagat, auf dem er Erholung gesucht hat, nach Paris zurückgekehrt.

San Francisco—Honolulu in knapp 26 Stunden.

Newport, 30. Juni. (Eig. Funkm.) Die beiden amerikanischen Mittelflieger Mailand und Hegenberger, die am Montagabend von San Francisco aus den Flug nach Honolulu unternommen hatten, haben die 4100 Kilometer lange Strecke in 25 Stunden 51 Minuten zurückgelegt.

Stille der Technik und Nationalisierung ist Aufgabe der Sozialpolitik! Freizeitsicherung wegen Verweigerung der Überstunden — so etwas gibt es auch und zwar in Breslau. Dort haben bei der Firma R. u. O. die Arbeiterinnen die Überstunden verweigert mit der Begründung, sie machten nicht früher Überstunden, bis ihre Löhne im Rahmen des Tarifs geregelt seien. Bei der Firma herrscht derzeit Hochbetrieb, daher Überstundenverweigerung. Eine entsprechende Beschwerde gegen die Firma war nicht nötig. Als die Arbeiterinnen nach achtstündiger Arbeitszeit den Betrieb verlassen wollten, war plötzlich das Fabrikator verschlossen und der Portier hatte Anweisung, keine Arbeiterin vor Ablauf der Überstunden herauszulassen. Erst nach energischem Protest bequeme man sich dazu, die Tore zu öffnen. — Überstunden, Überstunden ohne entsprechende Bezahlung und dann noch Freizeitsicherung — wohlfühl paradiesische Zustände für die Unternehmer!

Wozu also Sonntagsarbeit? Will man den technischen Fortschritt unterbinden? Will die Unterbindung des technischen Fortschrittes, sondern die Erleichterung der Lage der Arbeiterschaft mit

Bela Kun im Irrenhaus.

Bela Kun.



der einfluge bolschewistische Diktator von Ungarn, der seit dem Zusammenbruch des ungarischen Kommunismus in Moskau lebte, ist plötzlich tobtüchtig geworden und mußte in ein Irrenhaus überführt werden.

Wirtschaftlicher Teil.

Der deutsch-französische Warenverkehr

Wohl für die ersten fünf Monate des Jahres 1927 eine Warenzufuhr in Höhe von 1,9 Milliarden Franken von Deutschland nach Frankreich auf gegenüber 1,6 Milliarden Franken in derselben Zeit des Vorjahres. Die deutsch-französische Warenzufuhr nach Deutschland ist dagegen von 1,2 Milliarden auf 2,4 Milliarden Franken gestiegen.

Auf den ersten Blick vermittelt die Zahlen des deutsch-französischen Warenverkehrs den Eindruck, als ob Frankreich der Hauptimporteur des Handelsproportions und des Zulieferers des Handelsproportions sei. Damit kann man aber die Entwicklung keineswegs ablesen. Wenn sich der deutsche Export nach Frankreich nur um rund 80 Millionen Franken steigerte, während sich die Warenzufuhr aus Frankreich nach Deutschland mit 1,2 Milliarden Franken um rund 100 Prozent erhöhte, sind in erster Linie die durch die Handelsbestimmungen des Vertriebsvertrages geschaffenen Zustände für die unbefriedigende Entwicklung verantwortlich zu machen. Die Warenlieferungen Deutschlands nach Frankreich haben sich zu gutem Teil auf den Grund der Reparationslieferungen zu erklären. Nach Wegfall der Beschränkungen mußte sich der Güterverkehr naturgemäß erst langsam auf den freien Warenverkehr einstellen. Wir sehen in dieser Lage und nicht im Proportions und im Zulieferungsproportions den Hauptgrund für die nicht befriedigende Steigerung des deutschen Exports nach Frankreich.

Die Entwicklung ist also eine Warnung, möglichst schnell zu einer endgültigen Vereinbarung zu kommen, damit sich die deutschen Warenlieferungen nach Frankreich wieder auf den freien Warenverkehr einstellen können.

Mifa

59-64-79-90-100 Musv.
Bequeme Wochen- und Monatsraten
Mifa-Fabrikverkaufsstelle:
HALBERSTADT, Harmoniestraße 13
Leiter: Karl Dittler

Katalog auf Wunsch gratis

Das Qualitäts-Markewrad direkt ab Fabrik!

25.6.1927
Rund um Breslau, 250 km
Sieger mit 36 Minuten Vorsprung: Kroll auf Mifa

Für die warmen Sommertage ist die angenehme und leichteste Kleidung für Knaben und Herren das vielbeliebte

Sport-HENDEN

Sportheim
offen und geschlossen zu tragen

Heinrich May.

Am 9. Juli erscheint die Nummer 1 des allbekanntesten Miflattes der

„Wahre Jakob“

Hast Du ihn schon bestellt? Wenn nicht, dann veranlasse dies sofort bei der Zeitungsträgerin oder in der

Volksbuchhandlung
Halberstädter Tageblatt.

Patentingenieur Böhme
HALBERSTADT, BERITZWEG 29
Mitglied des Verbandes beratender Pat.-Ing.

Wir kaufen Schuhe elegant, gut und preiswert nur im

Schuh-Geschäft „Merkur“
Fernsprecher 1292 Bohwener 42

ATA
SCHNEUR-PUWER

Henkel's Scheuer-Pulver in handlicher Streuflosche!

Sichert sparsamste Verwendung

Saisons

Ausverkauf

RODOLF WEILY CO. BERLIN W 2

Ohne viele **Billiger** geht es
Worte: **nicht!!!**

Baumwollwaren

Hemdentuch Hartfädige Gebrauchsgütern	0.95 0.75 0.60	0.38
Bettkattun	0.90 0.75 0.05	0.48
Karierte Bettzeuge	1.05 0.85 0.75	0.60
Linnen für Bettwäsche, gute Gebrauchsgütern, 80 cm breit 130 cm breit brenntsprühend	1.15 0.85 0.75	0.55
Bettendamast gebämmt u. gestreift, meine eingefärbte Hausmarke, 80 cm breit 130 cm breit brenntsprühend	1.35 1.00 0.95	0.75
Bettuchstoffe in voller Breite, klar weiß	2.15 1.95 1.65	1.45
Bunte Bettbezüge festig genäht, Dedts. u. 2 R.-Rissen, kariert u. gebf.	10.75 8.00 7.90	6.90
Weisse Bettbezüge aus gutem Linnen und Cretonne, in saub. Verarb.	9.75 8.75 7.80	5.90
Damast-Bettbezüge auch mit dr. Satinstreifen, Dedts. u. 2 R.-Rissen	15.75 13.75 11.85	10.90
Ueberlaken mit dazu passenden Kissen, beste Vieleseder Fabrikate, hervorragende Aussteuer- Qualität	14.75 12.75 9.75	7.75
Betttücher voll, lang, aus bewährten Tuchstücken, m. u. ohne Hohlraum	5.40 4.35 3.50	2.95

Ein hervorragendes Angebot für Ausstattungen **prima Hohlraumbetttücher**
mit verhärteter Mitte, in unermesslicher Aussteuerqualität, extra lang u. volle Breite **6 35**

Weisse Körperbarthende in guter Aussteuer Meter 1.35 0.95 0.70 **0.58**
Inlett 80 cm breit, Reststücke, die von der Firma nicht weiter gefärbt werden 1.75 1.45 1.25 **0.95**

Wir machen auf unsere Spezialqualitäten echtfarbiges und dauerndes **Inlett**
für Ausstattungen aufmerksam und verkaufen diese während des S.-A. besonders preiswert.

Hemden und Militärbarchend	1.15 0.95 0.75	0.58
Schürzenstoffe ca. 120 cm breit	1.85 1.00 0.95	0.75
Rüchenhandtücher in Serviettenform und Drill, jedes Gebrauchstuch, sämtlich gebändert und gesäumt	0.75 0.50 0.30	0.25
Rüchenhandtücher aus bestem Drill, gebändert und gesäumt		0.25
Rüchenhandtücher rein Leinen, gebändert und gesäumt, Sonderbr. f. d. Saison-Verkauf		0.95
Stubenhandtücher in Jaquard und Drill, gebändert und gesäumt	1.35 1.25 0.95	0.55
Stubenhandtücher gutes Halbleinen, Jaquard, gebändert und gesäumt		0.95
Wischtücher sämtlich gebändert und gesäumt	0.75 0.55 0.30	0.15
1 groß. Post. Wischtücher geb. u. gef., gute Halbleinenqual., Sonderbr. f. Saison-Verkauf		0.30
Tischtücher in baumwollenen und halbleinenen Damast und Jaquard	4.95 4.45 3.90	2.55
Tischtücher prima Halbleinen, feine Blumenmuster, 160 cm lang		5.75
1 Posten Frottiertücher inbarchenfarbig, bunt genusst		0.65
Frottiertücher schwerer Qualität	1.50 1.25 0.95	0.85
1 Posten Bademäntel weiß mit bunter Kante		12.75
Frottiertuch zum Selbstfertigen von Bademäntel	6.75 4.90	4.40

Damen-Strümpfe

Farbige Damenstrümpfe in jeder Modelfarbe u. schwarz, Serie I 0.95, Serie II 0.75, Serie III 0.25		
Seidenflos- und Dauerseidenstrümpfe, darunter beste Fabrikate S. I 2.95, S. II 1.45, S. III 0.95		
Ein großer Posten kunstseidener Damenstrümpfe schwarz und farbig		0.95
Ein Posten reilmollener Damenstrümpfe in modernen Farben		0.75
Herrensocken in modernen Farbtönen, einfarbig		0.45
Herrensocken in modernen Mustern, gestreift und kariert	0.78 bis	0.60
Herrensocken in besserer Qualität, Seidenflos und R.-Seide	2.35 bis	1.85

Damen-Wäsche

Damen-Hemden mit voller Ärmel, aus kräftigem Hemdentuch	2.75 2.45 1.85	0.95 Pf.
Damen-Hemden in eleganter Ausführung, beste Aussteuer-Qualität	2.75 2.45 1.95	0.95 Pf.
Damen-Beinkleid gefaltene Form, mit reicher Stickerei bezieret	2.75 2.45 1.85	1.15
Hemdhojen in vielfacher Ausführung	5.35 3.25 2.90	1.40

Damen-Hemdhojen aus kräftigem Hemdentuch, oben u. unten mit breitem Stickerei-Einfaß **1.40**
Sonderpreis für den Saison-Verkauf!

Damen-Untertailen Jumperform, in allergrösster Auswahl. 2.45 1.75 75 **45 Pf.**

Damen-Untertailen aus kräft. Hemdentuch, oben u. unten mit breitem Einfaß u. Trägern **45 Pf.**
Sonderpreis für den Saison-Verkauf!

Prinzeß-Unterröcke in unerhöflicher Auswahl, in einl. u. eleg. Ausführung 9.75 4.75 3.50 **1.65**

Prinzeß-Unterröcke oben und unten mit breiter Stickerei, Einfaß und Trägern . . . **1.65**
Sonderpreis für den Saison-Verkauf!

Damen-Nachthemden mit Stickereiverzierung in neuester Form 6.75 4.75 3.45 **1.95**

Damen-Nachthemden aus kräft. Hemdentuch, mit Hohlraum u. bef. breit. Stickereibez. **1.95**
Sonderpreis für den Saison-Verkauf!

Ich hatte Gelegenheit, einen riesigen Posten Damen- und Kinder-Schürzen
zu erwerben und biete ich in dieser

Abteilung selten wiederkehrende Einkaufsgelegenheiten

Damen-Jumper-Schürzen aus kräftigen, indankfarbigen Stoffen, darunter beste
Formen Serie I **3.00** Serie II **2.75** Serie III **2.25** Serie IV **1.25** Serie V **95 Pf.**

Damen-Jumper-Schürzen aus indankfarbigem Schürzenstoff u. Blende bez. **65 Pf.**
Sonderpreis für den Saison-Verkauf!

Mädchen-Hängerschürzen aus buntem Satin, in indankfarbigem Schürzenstoff
mit farbigem Besatz, in 3 Größen zum Auskäufen **95 Pf.**

Moderne Mädchen- und Kinder-Schürzen aus prima Stoff, mit kariertem Rodenfaß
in 5 Größen, zum Auskäufen **1.25**

Knaben-Schürzen aus kräftigem, gestreiftem Schürzenstoff, ringsherum mit Blende bezieret
und großer Spielloche, in 4 Größen **45 Pf.**

Knaben-Schürzen mit großer bestickter Spielloche, aus bestem Schürzenstoff
Größe 40 und 45 **70** Größe 50 und 55 **80 Pf.**

Damen-Servier-Schürzen aus gutem Linnen, fäml. mit Stickerei u. Hohlraum 2.75 1.75 1.25 **95 Pf.**

Mädchen-Schürzen in besserer Ausführung, Kappens von 2.90 und 3.05 Meter, darunter
Schweizer-Automaten-Schürzen jedes Stück **1.60** 95 75 50 **25 Pf.**

Stickerei-Träger in breiter Ausführung, mit doppelter Rand Meter **40** **35 Pf.**

Klöppel-Spitze und -Einfaß in guter Ausführung, schmale Ware **25** **20** **15** **12 Pf.**
breite Ware zu Sonderpreisen

Herren-Einfaß-Hemden schwarze Strapsenhemden, mit modernem, gekleisterten und kariertem
Zwischen-Einfaß Serie I **3.25** Serie II **2.95** Serie III **2.45** Serie IV **1.95**

Herren-Einfaß-Hemden mit hübschen Einfaßen, Sonderpreis für den Saison-Verkauf **1.45**

Herren-Trikotunterhojen festes Leinwandgewebe **95 Pf.**

Damen-Schlüpfer aus feinem Leinwandgewebe, mit Zwiesel, in vielen Farben **85 Pf.**

Damen-Makko-Schlupfhoje in allerbesten Qualität, mit verhärtetem Saum **1.95** **1.80** **1.65**

P. REICHENBACH

Beachten Sie auch das zweite ganzseitige Inserat in dieser Auflage.

Staatsberatung im Stadtparlament.

(Schluß).

Wenigerode, 30. Juni.

Am weiteren Verlauf der Sitzung wurde über verschiedene Bauarbeiten im Rathaus berichtet. Der als Garberode bekannte Saal muß neu gebaut werden und ebenfalls muß die Brüstung des Rathens erneuert werden. Dazu sind 2000 Mark erforderlich. Auch der Berggarten ist wieder in Stand zu setzen, die Entlohnung weiterzuführen, eine behelfsmäßige Gartenbedeckung anzulegen und ein Gasherd anzuschaffen. Die Arbeiten sind zum Teil schon im Gange. Die Gesamtkosten von 11 000 Mark gehen zu Lasten des Sparkaus. Die angelegte Anlage von 2 Tennisplätzen wurde zur nachmaligen Beratung zurückgestellt.

Darauf befaßte man sich mit dem weiteren Ausbau des Flugplatzes. Stadtdirektor Obede berichtete über die Vorlage, die 39 000 Mark für die zweite Periode vorliehe. Gedacht soll dieser Betrag werden durch einen staatlichen Zuschuß aus der Erwerbslosenfürsorge von 13 424 Mark, ein Darlehen von 17 899 Mark und einem Pflichtzuschuß der Stadt von 7 676 Mark. Mit der Aufnahme des Darlehens und Übernahme des Pflichtzuschusses erklärte sich die Verwaltung einverstanden. Man wünschte noch eine Aufstellung über sämtliche Ausgaben, die bisher für den Flugplatz gemacht worden sind. Schon beabsichtigt die Stadtvorstände, einen Teil des Aufschubes, der im Budgetplan liegt, einzusparen. Bewilligt wird weiter für die Aufstellung einer Mietwohnung 200 Mark, für Gewerwerb an der Hohen-Warte 35 Mark, für die Drucklegung von 150 Exemplaren des Verwaltungsjahres 1926-26 660 Mark, ein Jahresbeitrag zum Bundesamt für Schuljahrspreise 10 Mark. Die Aufhebung des Polizeistützpunktes wurde monatlich 205,50 Mark ab 1. Oktober 1924 festgesetzt, ebenfalls die Gartenpächter und Pflanzflächen für die Anbauer von Warte- u. Dienstwohnungen. Für Lieberfeldungen werden beim Gymnasium 164,88 Mark bewilligt.

Dann wird beschloffen, die restlichen Zuschüsse zur Gewerbesteuer für 1926 mit 50 Prozent nicht zu erheben, da der Rechnungsergebnis für 1926 einen Bestand von 24 776 Mark gegeben hat, der im neuen Haushaltsplan vorgezogen wird.

Die Berichtigung tritt dann in

Die Beratung des Haushaltsplans für 1927

ein. Wir sind in Nr. 146 bereits kurz darauf eingegangen. Der Haushaltsplan für das künftige Gymnasium befaßt sich in Einnahme und Ausgabe auf 294 400 Mark. Die Fortveranlagung soll einen Ueberschuß von 40 480 Mark bei einer Einnahme von 194 000 Mark und einer Ausgabe von 153 520 Mark ergeben, während das Rathaus bei einem Etat von 34 900 Mark einen Ueberschuß von 21 900 Mark bringt. In Vertretung des erkrankten ersten Bürgermeisters begründete Bürgermeister Reichardt die Vorlage über die städtischen Haushaltspläne für 1927. Er führte in einer längeren Rede u. a. aus:

Die Verwaltungsmittel hat sich in ihrem ganzen Wesen verändert. Sie ist von einer Erwidlung von gemäßigter Bedeutung und tiefer betroffen und ergreift, das letzte Endes nicht immer die Stadt befehlen können ist. Zwangende Pflichten, die die Beteiligung den Gemeinden auferlegt, haben sie sich nicht entziehen können. Diese Pflichten haben nicht selten die Entscheidungen der städtischen Körperschaften beeinträchtigt und eine heftige Belastung

der Bürger im Gefolge gehabt, deren Erleichterung mit aller Kraft angestrebt wird. Es muß dabei betont werden, daß der vorläufige Finanzvergleich noch immer die Tendenz aufweist, die Gemeindefinanzen zu Gunsten des Reiches zu beschneiden. Die Gemeinden werden diesen Zustand nicht auf die Dauer ertragen können, weil ihr Eigenleben dadurch stark beeinträchtigt wird. Die Rechnen der Kommunen sind außerordentlich gestiegen. So stiegen die einkunftsreichen Städte für die Schulen gegenüber 1927 auf 1913 um fast 100 000 Mark, die der Polizeiverwaltung steigerten sich von 22 000 auf 103 868 Mark, die der Armenpflege von 56 550 auf 314 602 Mark.

Besüglich des Schulwesens sind zwingend Veränderungen erforderlich. Die Schulen sind Gemeindeeinrichtungen und als solche zu behandeln. Der Staat sollte seine Einwirkung nur soweit vornehmen, als die Einheitspflicht der durch die Schule zu vermitteln den Befähigung zu gewöhnlichen ist. Das innerstädtische System der Verteilung des Schulraumes zwischen Stadt und Gemeinde überprüft allen Grundbesitz einfacher Bau- und Kassenführung.

Für das Gebiet der Polizei ist die Abgrenzung der Zuständigkeiten und damit ein Kostenvergleich erforderlich.

Geneigt die Bürger für die Rolle der städtischen in Betracht kommt, dann man darf nicht von einem Uebermaß an Forderung sprechen, wohl aber von einer zu starken Schwächung und von einer Überforderung ihrer Aufgabe. Hauptaufgabe der Erwerbslosenfürsorge muß z. B. die Arbeitsbeschaffung bleiben. Die Wohnungswirtschaft der Gemeinden wird vom Staat jetzt als Auftragsangelegenheit behandelt, sie muß den Gemeinden als Selbstverwaltungsangelegenheit überlassen werden, unter Hergabe von nicht nur 20, sondern 40 Prozent der Friedenemiete aus der Hauszinsen, solange diese Steuer erhoben werden muß. Die städtischen Versorgungsbetriebe, die letzten Jahren Umsätze von über 1913 ein Drittel des Gesamtumsatzes des Staatsbetriebes auszuscheiden auf, nämlich 1913: 117 u. 5, 1925: 13 u. 5. Heute ist der Betrag wesentlich höher. Die Erfüllung öffentlicher Pflichten durch diese Betriebe wird dadurch erheblich erleichtert.

Es müssen den Gemeinden die Reaktionen wieder ausschließlich überlassen bleiben, damit sie lebensfähig bleiben und ihre Aufgaben erfüllen können. Im Verlauf des letzten Jahres bewegten uns in der Stadt besonders die Durchführung der Kanalisation, die Anlage bzw. Erweiterung des Flugplatzes, der Bau der Segelflughalle, der allmähliche Ausbau des Kurhauses, der Bau des Granitbades am Beckenbassin u. a. m. Summe Projekte, deren Ausführung zur Verbesserung der Erwerbslosigkeit beitragen. Das zu betonen ist wichtig, weil die diesbezüglichen Entschlüsse der städtischen Körperschaften häufig nicht immer richtig kritisch gewürdigt sind. Man ist zu leicht geneigt, sie einseitig zu beurteilen, ohne daran zu denken, daß sie der Stadtentwicklung dienen und vor allen Dingen das Erwerbsleben fördern und die Erwerbslosigkeit mindern.

Nicht alles hat erreicht werden können, was Ziel war. Unter Entschloß und Entschloß betroffen, kommen wir ohne weiteres zu der Überzeugung, daß eine Streikbedeutung einer Erneuerung bedürfen. Die Weiterführung der Kanalisation wird zu den Zukunftsaufgaben gehören. Zur Lösung des Wohnungsproblems müssen wir das unsere beitragen. Unumgänglich notwendige Schulerweiterungsbauten stehen uns bevor. Die Wasserwerkverfassung ist eines der wichtigsten

Probleme der allerersten Zeit. Unsere Jugend ermahnt uns an die Schaffung geeigneter Sport- und Spielplatzanlagen und eines Unterhaltungsheimes. Die gemäßigten Veränderungen in der Gesamtwirtschaft, von denen auch unsere Stadt zum die meisten wirtschaftlichen Betriebe nicht unberührt geblieben sind, bringen zu Maßnahmen, die Erfüllung der davon betroffenen Familien zu erfüllen. Verbesserung und Fremdenindustrie bedingten stärkste Förderung um Ausgleichs- und zugleich andere, weitere Entwicklungsmöglichkeiten zu schaffen. Und wenn wir zum Schluß noch von den Lebenden zu den Toten übergehen, so fordern auch sie die Erfüllung von Pflichten, durch die Schaffung einer neuen Friedhofsanlage mit allem, was ein sogen. „moderner“ Friedhof an Einrichtungen nötig hat.

Andere Haushaltsplanmäßige Einnahmen werden zur Erfüllung aller dieser Aufgaben nicht ausreichen. Die unter schwärzten wirtschaftlichen Verhältnissen kämpfende Bürgerschaft kann diese Kosten nicht tragen. Deshalb werden wir die kommenden Geschlechter mit verpflichten müssen. Das wird zu geschehen haben, so bald die Verhältnisse auf dem allgemeinen Gebiete die erforderlichen Maßnahmen der städtischen Körperschaften zulassen.

Vor der Hand wollen wir der Stadt die Einnahmen geben, deren sie nötig bedarf, unter Berücksichtigung der Zahlungen und Leistungen der Bürger. Allerdings muß gesagt werden, daß wir einen Ausgleich in der Haushaltsverabreichung nur durch harte Abstriche gefunden haben. Abstriche, die nicht immer im Interesse der Stadt liegen. Es ist geschehen, um Konflikte bei der Befreiung der Steuern zu vermeiden und das Eingreifen der Aufschlagsbehörden abzuwenden. Damit würde der Selbstverwaltung, die wir wieder im vollen Umfange fordern, nicht gebietet sein.

Um Schluß hat Bürgermeister Reichardt, den Etat in der vorliegenden Form zu verabschieden.

In der allgemeinen Aussprache bemerkte Stadtdirektor Riemann, daß die Streikungen beim Etat der Bauverwaltung zu erheblich sind, daß man kaum noch eine freie Zustimmung dazu geben könne. Weiter erklärte er, daß die Budgetverhältnisse auch für die städtischen Betriebe möglichst bald eingestrichelt werden. Stadtdirektor Reichardt ermahnte, daß in den Etat kein Betrag für die Anlage eines Sportplatzes eingestellt ist. Während die Stadtverwaltung für das Rathaus zugleich zwei Tennisplätze, die 10 000 Mark kosten, errichten wollte, verhält sie sich in der Sportplatzfrage völlig passiv. So wird es nachher Zeit, daß die Stadt an die Schaffung eines Sportplatzes herangeht. An den nächsten Etat müssen unbedingt auch dafür Mittel eingestellt werden. Ferner kritisierte er sofort den Vorstoß des Rates, den Ausbau des Kurhauses zu beschleunigen. Müller (S.) weist es zurück, daß die Stadt an dem Nichtzulassen bestimmen eines Sportplatzes bei den Sportern liegt. Stadtdirektor Reichardt (S.) regte an, die Mittel, die die Stadt für eigene Bauten verwenden will, dem gemeinwirtschaftlichen Bauwesen zuzuführen zu stellen. Stadtdirektor Reichardt erwiderte, daß große Mittel zum eigenen Bau oder zur Verbesserung an den Bauwerken nicht vorhanden sind, weil die einmündigen Hausinstanzverpö-

Heimatgift.

Roman von Carl Conte Scapinelli.

19. Fortsetzung. (Nachdruck verboten)

Vom Sturm in den schwebenden Winkel, gegenüber von rauhen Felsen umgeben, oberhalb der lächelnden, glückseligen Stadt. Vom angestrichelten Denken zum seligen Gefühlen. Von den Quellen des Berges zu denen des Lebens!

Der alte, heilige Zug kam über ihn, der alle Bedeutendsten zu greifferte. Mit ihr, — allein, ganz allein sein. Ihr alle nehmend, was sie an äußeren Dingen besitzt, die Summe, schicksalhafte Stelle, die Wärme, eine, heilige, Vaterländische, den Völkern der Heimat, — alles: dann erfiel über ihn, was er schätzte, was ihn glücklich machen würde; sie mit ihrem starken Frauenwillen, — und auch das würde er beugen.

„Komme, Magda, wir gehen!“ rief er plötzlich.

„Geh, ich?“ fragte sie, da sie mitten in der besten Unterhaltung war.

„Ich geh“, sagte er fest, „aber du brauchst dich ja nicht aufhalten zu lassen, einer der vielen Herren vom Theater bringt dich ja ebenfall hier heim, wie ich!“

Es klang toll, hochmütig.

Da erobte sich auch Magda schon, kein Verrger war in ihren Augen, sie folgte ihm. Es war ihr von jeder so selbstverständlich, daß sie ihm willens, ohne Murren, folgte.

Die Schaulustler ließen wohl ihrer Verwunderung freien Lauf, da das Paar verschwunden, daß die nette Magda Berg von so einem brummen Menschen sich trennen lassen.

„Sie liebt das alte Wien!“ — Jedes Weib will funktiert sein!“ erklärte der alte Witze lächelnd. Und jeder mußte eine Geschichte für und wieder zu erzählen.

„Ich geh“, sagte er fest, „aber du brauchst dich ja nicht aufhalten zu lassen, einer der vielen Herren vom Theater bringt dich ja ebenfall hier heim, wie ich!“

„Ich geh“, sagte er fest, „aber du brauchst dich ja nicht aufhalten zu lassen, einer der vielen Herren vom Theater bringt dich ja ebenfall hier heim, wie ich!“

„Ich geh“, sagte er fest, „aber du brauchst dich ja nicht aufhalten zu lassen, einer der vielen Herren vom Theater bringt dich ja ebenfall hier heim, wie ich!“

„Ich geh“, sagte er fest, „aber du brauchst dich ja nicht aufhalten zu lassen, einer der vielen Herren vom Theater bringt dich ja ebenfall hier heim, wie ich!“

„Ich geh“, sagte er fest, „aber du brauchst dich ja nicht aufhalten zu lassen, einer der vielen Herren vom Theater bringt dich ja ebenfall hier heim, wie ich!“

„Ich geh“, sagte er fest, „aber du brauchst dich ja nicht aufhalten zu lassen, einer der vielen Herren vom Theater bringt dich ja ebenfall hier heim, wie ich!“

„Ich geh“, sagte er fest, „aber du brauchst dich ja nicht aufhalten zu lassen, einer der vielen Herren vom Theater bringt dich ja ebenfall hier heim, wie ich!“

„Ich geh“, sagte er fest, „aber du brauchst dich ja nicht aufhalten zu lassen, einer der vielen Herren vom Theater bringt dich ja ebenfall hier heim, wie ich!“

„Ich geh“, sagte er fest, „aber du brauchst dich ja nicht aufhalten zu lassen, einer der vielen Herren vom Theater bringt dich ja ebenfall hier heim, wie ich!“

„Die Liebesleute gehen mir dahin“, meinte sie, „wie richtige Liebesleute!“

„Aber so fassen sie mir, können die anderen nicht!“ erwiderte Bruno fest.

„Es ist, als wenn der erste Mann die erste Frau küßte! — Adam und Eva im Paradies!“ hauchte Magda.

„Mein Adam und Eva aus dem Paradies vertrieben, da sie Arbeit kennenlernten, die süße Arbeit und den heiligen Trost harter Frauenarbeit!“

Und wieder küßte er sie fest, — und ihm schien, als würde sie unter seiner Luft zu einer anderen, zu einer reineren, als sie alle, als, was ihn sonst an ihr beehrte.

„Magda, du Weib!“

„O Bruno, du einziger, einziger, stolzer Mann!“

„Schönes Kapitel.“

Die Pläne, die Bruno ausgearbeitet hatte, waren abgelehnt worden. Die Ausschüsse, daß sie angenommen und der Firma Sacher u. Co. der Bau übergeben würde, waren von vornherein gut, da erstens nur wenige Firmen sich an dem Ausschreiben beteiligten, zweitens keine von solchem Ruf, und schließlich waren auch die anderen Konkurrenten bei weitem nicht so mit dem Terrain, den Verhältnissen usw. vertraut.

Und richtig, in wenigen Tagen trat ein Schreiben der Stadtgemeinde Freimarkt bei Sacher u. Co. ein, in dem diese sich bereit erklärte, der Firma den Bau zu überlassen, vorbehaltlich der prinzipiellen Genehmigung des Rates von Seiten der Bezirkshauptmannschaft und gewisser im Interesse einzelner Freimarkter Bürger bestehender Veränderungen.

Der letzte Aufzug war freilich äußerst dehnbar, aber dennoch gut, da erstens nur wenige Firmen sich an dem Ausschreiben beteiligten, zweitens keine von solchem Ruf, und schließlich waren auch die anderen Konkurrenten bei weitem nicht so mit dem Terrain, den Verhältnissen usw. vertraut.

Der Tag der wasserrechtlichen Bestimmung rüde immer näher, an dem ein Vertreter der Regierung an der Hand des Planes, der von der Bezirkshauptmannschaft genehmigt worden war, die wasserrechtlichen Fragen entwerfen und möglichst jeden Streit klären sollte.

Und Bruno mußte sich entschließen, zu diesen wichtigen Beratungen auf ein bis zwei Tage nach Freimarkt zu fahren.

Der Abschied von Magda dauerte nicht lange. Sie wollte ihn bitten, sie mitzunehmen, aber sie fühlte aus allem, daß ihm die Gelegenheit zu ganz und gar in Beschlag nahm, daß sie dabei wenig Vergnügen haben würde.

So blieb sie in Wien, und erleichtert atmete er auf, als er allein den Zug bestieg, der ihn nach Freimarkt bringen sollte.

Es waren schöne, glückliche Tage, die er mit ihr verbracht hatte. Tage stetigen Wohlwollens, freundlichen Besprechungen, aber er war nicht der Mann, um sich bei einem solchen Leben länger aufzuhalten und glücklich zu fühlen.

Als die Entscheidung der wasserrechtlichen Angelegenheit immer näher rückte, wurde er auch gegen Magda immer unaufrichtiger, gegen ihre Küsse und Schmähelworte unempfindlicher.

„Gibst du das, oder verläßt, in ihr Interesse für seine Pläne und Arbeiten zu erweisen, sie hätte auch aufnehmend welches geschloß, aber er merkte, es kam ihr nicht von Herzen, sie hatte an der „grauslichen Mauerarbeit“, wie sie ihm einmal gefand, keinen Gefallen.

Das drückte ihn, entsetzte sie wieder, machte ihn ängstlich, nüchtern und groß.

Er hatte sich vorgenommen, jetzt, da ihn die Arbeit nach Freimarkt rief, wieder mit ihr zu brechen, sie allein in Wien zurückzulassen.

„Es kam mir so doch zu nichts führen, — er mußte einen klaren Kopf zur Arbeit haben.“

Mit solchen Gedanken war er befaßigt, als sich der Zug langsam dem städtischen Freimarkt näherte, welche unermessliche Schönheit jeder zeigte ihm die Ebene um die Stadt an, je leuchtete von ferne majestätisch das Schloß herüber, umfloss von den kleinen Hüften, wie umgürtet mit lauter Säulen: Freimarkt.

Und trotz aller entgegengegangenen Gefühle jubelte doch eine Stimme in ihm: „Freimarkt, der du das Wasser aus reinen Quellen geben wirst, Freimarkt, das du vom Heimatgift befreien wirst, Freimarkt, in dem Clara Reichardt lebt, die Spröde, Kalte, Tiefe!“

„Zum ersten Male verstand er auch, warum er in Freimarkt so ganz anders war als draußen, warum ihm dort nichts passie, warum er Clara freude fand, — die Liebe zu der Stadt wurde, die Liebe, die einem nichts gut genug erscheinen läßt. Heimatgift, auch in ihm erzeugt, Heimatgift, das ihn die Wirtinern hoffen läßt, Heimatgift, das ihn traglich macht.“

„Aber bald waren diese Gedanken, die ihm durch die Freude des Wiedersehens klar und aufdringlich gekommen waren, entfallen. Er mußte aussteigen. — Warst an reale Sachen denken. Er hatte eben Zeit zum Mitangehen, dann würde die wasserrechtliche Bestimmung zusammenfallen, bei der er nicht liegen durfte.“

„So war auch nicht mehr Zeit, Professor Riemann im Schloß aufzuhalten; im übrigen würde er ihn ja am Nachmittag lieber bei der Zusammenkunft treffen.“

„Schon im Aufzug“, wo er zu Mittag speiste, trafen ihn fragende, neugierige Blicke. Was hatte denn Bruno Wert hier zu suchen? War der auch wegen der Bestimmung hierher gekommen? Und mancher lachte verächtlich, ob denn der junge Mann nicht wußte, daß der Bau an eine große Wiener Firma vergeben worden wäre.

Doch die Enttäuschung sollte erst am Nachmittag kommen. Als man sich im kleinen Saal des Ankers versammelt hatte, um die Beschreibungen zu beginnen, ließ Bezirkshauptmann von Scharbed seine Augen über alle Anwesenden streifen.

Da standen sie in Gruppen zusammen, der würdige Bürgermeister Dr. Wohlgenannt im schwarzen Rod, den unermüdeten Schulmeister in der Hand, Gymnasialdirektor Walek, — weiter heftig diskutierend in einer Ede Defonon Rauchmann, und schließlich unter anderem mit Professor Riemann ein junger, großer, stolzer Mann im eifrigen Gespräch.

(Fortsetzung folgt.)

Sauvignon

Ausverkauf

RUDOLF WEIL V. CO. BERLIN W.G.

Ohne viele **Billiger** geht es
Worte: **nicht!!!**

Damen-Mäntel

- 1 Posten Reize-Mäntel schwere wollene Stoffe, zum Ausfuchen 8.50
- 3 Posten Gummi-Mäntel 27.00 18.00 11.50
- Echte Gummityne-Mäntel reine Wolle 25.00
- ca. 250 imprägn. Mäntel bar. Gerrenit, Gubercoat, Sport- u. Jäger-Mäntel 21.00 15.00 10.50

1 Posten zurückgekehrte Mäntel jeder Art, zum Ausfuchen 4.50

- Ripsopelme-Mäntel reine Wolle, in neuesten Farben 25.00 16.50 12.50
- Frauen-Mäntel aus Rips, reine Wolle 35.00 28.00 22.00 18.50
- Upakka-Mäntel 28.00 22.00 18.50 11.50
- Schwarze u. farb. Reversible-Mäntel, z. T. gefüttert, früherer Wert 32.00, jetzt 19.50
- Luch-Frauen-Mäntel in schwarz und allen Farben 28.00 22.00 16.50 11.75
- Schwarze Damast-Mäntel 28.00 21.75 13.75
- Gr. Posten reinwoll. Jackenkleider sämtl. auf halbesel. Sergefutur 38.00 25.50 14.75
- 1 Posten Kostüme aus la. Gerrenitstoffen, allerbeste Fabrikate 69.00 49.00

1 Posten zurückgekehrte Kostüme 7.50

- 1 Posten Strickjacken mit Treppenbesatz, reine Wolle, zum Ausfuchen 5.95
- 1 Posten Strickkostüme 5.90
- 1 Posten Lumberjacks 7.50 5.50 2.90
- 1 Posten Strickwesten 4.50
- 1 Posten Pullover 7.50 5.50 2.50

Damen-Kleider

- Kleider aus Wollmuffelwolle u. gestriceltem Joppe, zum Ausfuchen 2.90 2.40 1.75
- Kleider aus kariertem und gestriceltem R-Seide 5.75 4.50 3.25
- Frauen-Kleider für extra starke Figuren, aus Wollmuffelwolle, mit langem Arm 8.75 6.75 4.75
- Reinwollene Musselina-Kleider in neuesten Formen, zum Ausfuchen 14.50 8.75 5.90

Crepe marocaine-Kleider mit Voll-Woll-Seide 4.65

- Kleider aus Voll-Wolle in eleganter Aufmachung, mit kurz. u. lang. Arm 12.50 9.50 6.75 4.50 3.65
- Kleider aus Crepe de Chine für Tanz und Gesellschaft 27.00 19.00 14.50 12.50 9.75
- Reinwollene Kleider sämtlich in lang. Arm, in eleganter Ausführung, darunter wertvolle Probefab. in 5 Serien. Serie I 49.50 Serie II 42.00 Serie III 34.50 Serie IV 18.50 Serie V 6.75
- Elegante Crepe de Chine, Veloutine- und Hochschmuckkleider mit kurzem und langem Arm. Serien-Verkauf, um reichlich zu räumen. Jetzt Serie I 49.00 Serie II 42.00 Serie III 29.00 Serie IV 22.50

- Tennis-Kleider aus prat. Panama oder Tantalohosen, jugendl. Verarbeitung 12.75 8.75
- Weiße, reinwollene Kleider in neueren Ausführungen 34.00 26.50 16.50 9.75
- Balfeldene Kleider reine Seide, einfarbig und gebümt 27.50 18.75 12.75 8.75
- 1 Posten karierte Kleider aus gutem Indantienstoff 2.95
- 1 großer Posten Bordüren-Kleider aus Indantienstoffen 3.95
- Praktische Hauskleider aus waschbarem Stoffen, Indantien 1.95
- Indantien-Kleider des unerschöpflichen Strapazier- und Wunderlebens, Marke „Gavorit“, Alleinverkauf der Firma jetzt 18.75 bis 12.75

- 1 Post. da. Voll-Wolle u. Crepe-Blusen, in hübsch. Bord.-Ornament, z. Kunst 95 Pf
- 1 Post. Joppe-Blusen in lg. Arm 1.95
- 1 Post. wollene Kleiderstoffe 1.50
- 1 Posten Blusen
- 1 Posten Sport- und Regen-Jacken aus wetterfesten Stoffen 9.75 7.75 4.75
- 1 Posten Jumper-Blusen mit langem Arm 2.35
- 1 Posten Sport- und Regen-Jacken aus wetterfesten Stoffen 9.75 7.75 4.75

Kleider-Stoffe

Wash-Musselina, jeht bis 42 Pf. herabgekehrt
Woll-Musselina, jeht bis 125 Pf. herabgekehrt
Wash-Crepe, jeht bis 50 Pf. herabgekehrt
Kunst-Seide, jeht bis 75 Pf. herabgekehrt
kar. Blusenstoffe, jeht bis 60 Pf. herabgekehrt
Voll-Wolle, ca. 105 cm br., jeht bis 90 Pf. herabgekehrt
Seiden-Stoffe, letzte Neuheit, jeht bis 110 Pf. herabgekehrt

Seiden-Stoffe

Mantel-Seide, Diagonal u. Rippe, ca. 100 cm br., m jeht bis 2.65 herabgekehrt
Kleiderstoffe, reine Seide, ca. 85 cm breit, m jeht bis 2.50 herabgekehrt
Blusen-Seiden, reine Seide, ca. 100 cm breit, m jeht bis 2.50 herabgekehrt
Wash-Seide reine Seide m jeht bis 1.75 herabgekehrt
Crepe de Chinoise m jeht bis 2.90 herabgekehrt
Futter Damast m jeht bis 1.75 herabgekehrt
Seiden-Reize für Blusen und Kleider, zum Ausfuchen, Wtr. 2.50 1.90 1.25

Kleider-Stoffe

Reinwollene Chevots, ca. 130 cm br., jeht 2.45
Reinwollene Kassa, 120 cm breit jeht 4.40
karierte Fantasie-Stoffe jeht 88 Pf.
Popeline jeht bis 1.55
Rippe, reine Wolle, ca. 130 cm breit, jeht bis 3.65
Mantelstoffe, glatt, ca. 130 cm breit, jeht bis 2.75
Mantelstoffe, gem. ca. 130 cm breit, jeht bis 1.40

Gardinen - Teppiche - Innendekorationen

Gardinen

Stülker-Gardinen, engl. Fall, fertig 12.50 7.50 4.75 bis 1.95
Madras-Gardinen, steil, inbrenntüchtig, 12.50 7.50 4.75 bis 2.95
Waldbühnen, mit Günst und Spitze 8.75 5.75 3.15 bis 0.65
Waldbühnen mit Günst 10.50 7.50 4.55 bis 2.75
Madras-Schleier, 30 cm breit, reiche Muster, weit unter regulärem Preis Spar. 5.75 bis 3.75
Seiden-Schleier, gute Qualität, Ausnahmepreis 35 Pf.
Beitdecken, in toll. Qualitäten, mod. Muster 1 fertig 4.75 bis 2.95 2 fertig 10.50 bis 6.95

Gardinen, Meterware, zur Anfertigung von Schleieren

und Kinnleingardinen Meter 1.06 0.75 0.48 bis 0.20
Gardinen, Meterware 90-120 cm breit 1.35 1.15 1.15 bis 0.85
Espannstoffe, zur Selbstanfertigung von Gardinen 2.25 1.70 1.45 bis 0.95

Stehlampe-Gardinen, mit Solant, im Preis bedeutend herabgekehrt

Gardinenmaß, ca. 130 cm breit 1.35 1.15 bis 1.25
Crimine 1.75 1.45 bis 1.15
Crimine 1.25 0.95 0.65 bis 0.25
Madrasstoffe, inbrenntüchtig 2.80 1.95 bis 0.95
Verbannstoffe, mit inbrenntüchtigen Streifen 1.25 bis 0.95
Gardinen-Befel, in farbigen Streifen 0.88 bis 0.38
Hollstoffe, in toller Qualität 1.75 1.25 1.15 bis 0.85
Möbelstoffe, 130 cm breit 6.75 4.50 2.45 bis 1.45
Möbelstoffe, 130 cm breit 18.75 8.75 bis 5.90

Stappdecken

Satin, mit guter Fällung, zweiseitig, große Posten in vielen Farben 17.50 14.75 12.50 bis 8.45
Für Kinderwagen 3.45 2.75 bis 1.75

Bier- und Kinnleierdecken

Kassendecken 1.35 bis 0.65
Tischdecken, Kogelkinnemat 1.75 1.45 bis 1.15
Tischdecken, Gobelinen- und Fantastische 12.50 8.50 bis 5.45
Tischdecken, Damaststoffe 7.90 bis 4.85
Tischdecken, Pantalfelch 17.50 bis 11.50
Wandbilder, dekumantvolle Muster 42.50 bis 28.50
Sofadecken, besonders billig 7.25 4.75 bis 2.65
Sofadecken, besonders billig 4.20 2.80 bis 1.65

Große Posten Reisedecken

folche Qualitäten, opatte Gardinenmuster 17.50 12.50 7.50

Wanderdecken

„Solltstfreund“ 3.75 „Jugendluft“ 4.50 „Brod“ 6.50
Bettvorlagen 3.50 2.25 1.45 75 95
Große Bettvorlagen 8.75 6.50 5.50 3.95
Striden, gute Perfermuster 17.50 12.50 6.90

Teppiche

Restbestände und einzelne Stücke

Größe	Serie I	Serie II	Serie III
130/200	9.50	24.75	31.50
160/240	14.75	34.75	45.50
200/300	23.75	48.75	69.50

„Ballatum“-Fußbodenbelag
Allein-Verkauf für Halberstadt
Teppich-Abstände 84 5.75 104 8.75 114 10.75
Sitzte 1500 Meter Kinnleierstoffe, in vielen Qualitäten 4.75 2.95 1.65 bis 85 95

P. REICHENBACH

Beachten Sie auch das zweite ganzseitige Inserat in dieser Auflage.



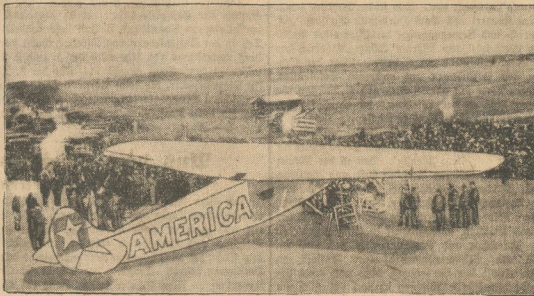
2. Beilage zur Harzer Volksstimme.

Nr. 151.

Freitag, 1. Juli 1927.

2. Jahrgang.

Der Ozeanflieger Byrd unterwegs.



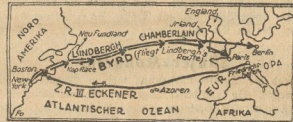
Das Flugzeug vor dem Abflug.

Der amerikanische Nordpolfleger Byrd hat am Mittwoch morgen seine Abflucht wohl gemacht, nachdem sich das Wetter über dem Ozean gebessert hatte, und hat morgens um 5.20 Uhr (etwa 10.20 europäischer Zeit) mit seinem dreimotorigen Fötterflugzeug den Europapass angetreten. Im Bord befinden sich außer Byrd seine beiden Begleiter aus seinem Nordpolfahrt Bert E. C. G. und A. G. M. I. sowie der Bremerer Pilot. Zum ersten Mal hat also ein Großflugzeug (es trägt den Namen 'America') mit vier Mann Besatzung den süßen Flug gewagt. Von Bedeutung ist außerdem, daß sich eine Funkstation an Bord befindet. Tatsächlich konnte im Laufe des Mittwochs der Flug genau verfolgt werden, indem nahezu viertelstündlich Funkprüche des Flugzeuges aufgenommen werden konnten, die auf Belle 600 gelangten. Der erste Funkpruch, der um 11 Uhr in New York aufgenommen wurde, besagte: 'Alles geht vorzüglich.' Der folgende Funkpruch verkündete, daß das Flugzeug um 11.30 Uhr die Stadt Providence auf Rhode Island überflog. Gegen 12.30 Uhr mittags trat ein Funkpruch vom Cap Cod ein, das etwa 400 km von New York entfernt liegt. Gegen 1 Uhr mittags teilte Byrd mit, daß die Stimmung der Besatzung vorzüglich sei und daß sie hofften, den Flug erfolgreich durchführen zu können. Ein weiterer Spruch von 2.30 Uhr nachmittags besagte kurz: 'Guten Flug. Radmittags um 3 Uhr wurde das Flugzeug über Newfoundland geflucht.'

Die Entschädigung Byrds, den Flug zu unternehmen, fiel erst zwischen 2-3 Uhr morgens amerikanischer Zeit, nachdem die Nachrichten eingetroffen war, daß sich die Wetterlage über dem Ozean günstig gestaltet. Um 4 Uhr traf Byrd auf dem Flugplatz ein. Trotz der Enttäuschungen der letzten Tage, in denen der Flug immer wieder von neuem verschoben wurde, hatten sich etwa 3000 Menschen zum Abflug eingefunden. Der Start selbst erfolgte bei Regenwetter. Das Flugzeug lief zunächst auf der besonders vorbereiteten Pflanzbahn etwa 900 Meter, ehe es sich langsam erhob, das Flugfeld einmal umkreiste und dann entfiel. Acht Flugzeuge haben den Ozeanflieger das Geleit. Vor dem Abflug erklärte Byrd Pressevertretern gegenüber, daß der Flug auf das sorgfältigste vorbereitet sei. Die Öffentlichkeit müsse sich jedoch vor Augen halten, daß das Gelingen trotzdem von der Witterung abhängt. Ein Währungsplan eines solchen Pionierfluges dürfte teilsensfalls der Flieger auf sich

zum Vorwurf gemacht werden. In Paris, wo das Flugzeug in der Nacht zum Freitag erwartet wird, sind bereits alle Vorbereitungen zum Empfang getroffen. Auch die deutschen Funkstationen, Schiffe und Flugzeuge sind in erhöhter Bereitschaft, um die Funknachrichten der Ozeanflieger aufzunehmen und ihnen jede erforderliche Hilfe angedeihen zu lassen.

Das amerikanische Flugzeug, das sich von San Francisco aus auf dem Wege nach Honolulu befindet, hatte nach dem Frant eines Dampfers in der Nacht zum Mittwoch bereits über 1800 km zurückgelegt und soll am Mittwoch nachmittags um 4 Uhr auf Honolulu gelandet sein.



Die Flugroute.

Die letzten Nachrichten.

Paris, 30. Juni. (Gig. Junim.) Die Nachrichten über den Ozeanflieger Byrd lauten weiter günstig. Am Mittwoch abend 23.30 Uhr französischer Zeit wurde ein Funktelegramm des Fliegers aufgenommen, in dem er mitteilt, er befinde sich in höchstem Nebel über Newfoundland und habe seit jenem Morgen unter hartem Gegenwind zu leiden. Im Bord ist alles wohl. Der Flieger wird Donnerstag nacht zwischen 22 und 24 Uhr in Le Bourget bei Paris erwartet. Am Donnerstag werden auch die beiden Ozeanflieger Chamberlain und Levine im Flugzeug am Thun in der Schweiz auf dem Flugplatz von Le Bourget eintreffen. Es sind umfangreiche Festlichkeiten zu ihren Ehren geplant.

zunächst seinen Lebenslauf schreiben und sich dann, wenn er noch mehr Fälle zugeben und sein Gewissen erleichtern wolle, sich vorführen lassen. Die Rechnung glückte. Als Böttcher in seinem Lebenslauf schilderte, wie er zu seinen Taten gekommen sei, patzte ihn so stark das Interesse daran, daß er sich am nächsten Tage vorführen ließ und alle Einzelheiten des Mordes an der kleinen Erbin schilderte. Als Santa Clara von ihm erolligt worden war und tot am Boden lag,

hatte er auch ihre Leiche geschändet. Die Anklage nimmt nun in diesem Falle an, daß hier ein wohl überlegter Buß- und Raubmord vorliegt, während Böttcher es bestritt. Auch im Falle der Gräfin Lambsdorff behauptet er, nicht die Wächter gehabt zu haben, das Opfer zu töten. Er habe ihr nur die Pistole vorgehalten, um sie geistig zu machen. Die Gräfin Lambsdorff jedoch habe mit beiden Händen in die Pistole gegriffen, und dadurch sei der Schuß losgegangen.

Für die Verhandlung sind vorläufig zwei bis drei Sitzungstage in Aussicht genommen worden. Die 27 Juraten von der durch den ersten Staatsanwalt Dr. Böger vertretenen Anklage deszitis werden worden sind. Den Vorsitz führt wieder Landgerichtsdirektor Bombe.

Der Fall Straffer vor Gericht.

Mörder von Frau und Sohn?



Schmuckmacher Straffer fast aus. (Originalzeichnung, im Gerichtssaal gezeichnet von Schleier.)

Die Mittwochsverhandlungen im Saalburger Nordpazoch wurde eingeleitet durch einen Kollateralm in der Wohnung des Angeklagten Straffer. Die Schlußphase hatte für die Anklage vorzunehmen, um den Anhang der Weichen zurückzuführen. Anschließend wurde als erster Zeuge der praktische Arzt Dr. A. S. b. d. e. v. n. o. m. e. r. der als erster nach dem Tode der Ghebra am Tatort eintrat. Die Frau lag der Länge nach im Bett. Der Angeklagte erklärte ihm, die Frau habe auf dem Bettrand gesessen und sei nach dem tödlichen Herzstich hinstürzend gefallen, worauf er sie aus Zeit geplatzt habe. Nach Auffassung des Arztes war die Waise direkt auf das Herz gerichtet. Bei der Sektion hätten alle den Eindruck gemacht, daß ein Mord vorliege. Der Verdacht, in dem sich die Waise befand, wies allerdings einen Ausnahmefall auf. Der Arzt glaubt nicht, daß der Schuß während eines Krampfanfalls auf die Frau losging. Sondern dieser Zeuge, wie der praktische Arzt Dr. A. S. b. a. g. n. e. r., der die Frau früher behandelt hatte, wissen nichts von Krampfanfällen. Der Kriminalkommissar, der als erster Kriminalbeamter am Tatort erschien, behauptete, daß die Waise, die das Kopfkissen im Bett der Frau durchbohrt hatte, im Kräftigen vorgefunden wurde. Der Vorlesende zieht daraus den Schluß, daß Frau Straffer den Schuß im Augen erhalten haben muß.

Ein Hochdruckverf. In Holland besteht ein 'Bandar-Bank-Fonds', dessen Ziel es ist, in Zusammenarbeit mit der Universität Amherdam eine Geldzentrale für hohe und Höchstbrände zu errichten. Die Gemeinde hat wegen der für die Verträge benötigten Höhe den sogenannten 'Wettertum' für diese Untersuchungen zur Verfügung gestellt. Bei den Arbeiten ist es nimmere gelungen, einen Druck von mehr als 30000 Atmosphären zu erreichen, einen Druck, der alle bisher im Inn- und Ausland erreichten erheblich übersteigt.

Käsmilch in einem Berliner Knechtchen. In der Kommisschen Doper, in der zuerst die 'Ameise' streng verboten' aufgeführt wird, kann es selten abend gegen 11 Uhr zu erheblichen Störungen. Während der Vorführung erlitten Pisse, und es wurden Zinschenriehe laut und teilschles Trampeln letzte ein. Die hertelgerufene Polizei nahm zwölf Personen fest, die sämtlich Mitglieder des Bundes für Menschenrechte (ein homoeopatischer Verein) sind und erklärten, an der Vorführung, in die die Sommelierin erteilt wurden, Anstoß genommen zu haben. Die Direktion der Kommisschen Doper hat Anzeige gegeben die Sphieren wegen Hausfriedensbruch erlassen.

Einbrecher, die selbst die Polizei herbeiführen. In Mansfeld in England war der hinführende Polizeikommissar auf der Suche nicht wenig überrascht, als er am Sonntag abend telefonisch angereuert wurde und die Worte vernahm: 'Wir sind in das Lebensmitteleigenschaft in Rainmorir eingebrochen. Holen Sie uns bitte dort ab!' Die Diensthabende glückte zuerst an eine Wirtin, schickte dann aber doch zwei Beamte mit dem Auto nach Rainmorir. Diese fanden tatsächlich den Lebensmitteleigen erobert und zwei Leute darin, die friedlich ihre Zigaretten rauchten. Auf dem Tisch vor ihnen lagen gealterte Konzentrationen, Brot und Käse. Einige gelehrte Frischen setzten an, daß sie über dem Ofen nach das Trinken nicht vergaßen hätten. Was die erlaunten Frage der Beamten, was denn das eigentlich bedeuten sollte, erklärten die beiden ionderbaren Einbrecher: 'Wir hatten Hunger und kein Geld, um uns etwas zu kaufen. Da sind wir eben eingebrochen. Auf alle Fälle haben wir sehr gut gegessen.'

Eine Segnalbestie.

Am morgigen Freitag beginnt vor dem Berliner Schwurgericht des Besondere III die Hauptverhandlung über den



Raub- und Luftmörder Karl Böttcher.

der ansonst und überführt ist, am 7. Mai 1926 bei Strausberg die Gräfin Lambsdorff und am 8. Juni 1926 die neunjährige Schülerin Santa Clara ermordet und beraubt zu haben. Ferner wird er sich in elf Fällen wegen schweren Straßenraubes vor den Richtern zu verantworten haben.

Wie der Verbrecher enden wird.

In Dahlsdorff-Heppengarten wurde am 5. September vorigen Jahres die Kranke Schwester Gertrud, als sie gegen 10 Uhr abends nach Hause ging, das Opfer eines Raubüberfalles. Ein junger Bursche hüpfte sich auf sie, entriß ihr die Handtasche und flüchtete. Die Kranke Schwester — wie sich später herausstellte, selbst eine von der Polizei gefasste Person — botte aber keineswegs die Sprache verloren. Sie ließ dem Räuber nach und kennzeichnete die Landjäger, denen es auch glückte, den frechen Räuber in der Person des Währungsplanen Karl Böttcher zu ergreifen. Wertvolle Dinge, wie sie nur im Besitze von Frauen befindlich sind, förderte dann die Leibesoffiziation aus seinen Taschen zwei: Zippenschlüssel, Wundersoden, Damentaschenschlüssel usw. Der Verdacht lag daher sehr nahe, daß Böttcher eine ganze Anzahl von

Ueberfällen auf Frauen ausgeübt und die ausgeplündert hatte. Niemand jedoch ahnte, was sich in dem aufstehenden Dollen, nicht sehr hoch aussehenden Burschen mit blauen Augen und blondem Haar in Wirklichkeit barg, welche dämonischen Triebe diesen Menschen,

die eher einen gutmütigen als brutalen Gesichtsausdruck hatte, beherbergen, und daß er ein Doppelmörder war.

Da erinnerte sich im Laufe der Vernehmung der Oberlandjäger B. d. k. (Strausberg) daran, daß auch der am 7. Mai 1926 bei Strausberg

ermordeten Gräfin Lambsdorff die verbindende Gedanke hätte bei ihm auf und sofort kennzeichnete er deshalb die Berliner Mordkommission von der Vernehmung des Böttcher. Ohne weiteres sagte ihm dann Kriminalkommissar Bernburg den Mord an der Gräfin Lambsdorff auf den Kopf zu. Und der Schloß sah:

Böttcher legte ein Geständnis ab.

Mit allen Einzelheiten schilderte er das tragische Schicksal der unglücklichen Gräfin. Am Nachmittag des gleichen Tages hatte er eine Kontostiftung überfallen, um ihr Gemalt zu erlangen. Als eine Frau hinzu kam, mußte er von dem Verbrecher Abstand nehmen. In seiner Begierde, die in diesem Menschen abnorm ist, einmal gewetzt, ihn völlig beherriht, feste er darauf den

an der ersten besten Person das zu vollenden,

was ihm vorher mißglückte. Der Linken der Gräfin Lambsdorff wollte es, daß sie diese erste beste Person war. Nach einem Spaziergang mit ihrem Schwager, dem Berliner Rechtsanwalt Berend, den sie zum Strausberger Bahnhof gebracht hatte, war sie auf dem Heimwege begriffen. Da trat ihr auf dem Wege Böttcher entgegen, hielt ihr die Pistole vor und brüllte los. Tödtlich getroffen laut die Gräfin Lambsdorff zu Boden, und

Böttcher verging sich an der Leiche.

Jetzt ermordete auch die Raubstift in ihm. Er leerte ihre Taschen und eignete sich auch eine goldene Armbänder an.

Nach diesem Geständnis räumte der Verbrecher noch eine ganze Anzahl von Raubüberfällen im ganzen eif Fälle ein, die er meistens im Grunde mit Humbelhilfe verübt hatte. Zwei Fälle waren mit vollendeter Raubstift verbunden. Hatten die Frauen männliche Begleitung gehabt, so waren sie von Böttcher mit der Pistole verarscht worden. Angehörig dieser Massenverbrechen erliegen der Mordkommission die Witte der Böttcherischen Untaten noch nicht als abgeschlossen. Deshalb wurde ihm auch der am zweiten Pfingstfesttag 1926 geschehen

Lulmor an der neunjährigen Santa Clara

vorgehalten, der bisher in so völligem Dunkel gehüllt war, daß die Taten über diesen Fall bereits gelichtet worden waren. Böttcher freit jedoch, und nun gab ihm wohl überlegt Kriminalrat Gennal Gelegenheit, sein Gedächtnis zu prüfen. Er sollte in seiner Zelle

S P O R T

Naturfreunde-Ferienheime.

Man hat die Ferienzeit wieder! Die gehetzten Arbeitsmenschen der Städte freuen sich aus ganzer Seele darauf, einige Tage frei zu sein von den Besinnen der kapitalistischen Produktion. Diese Tage sollen den Arbeiter wenigstens einigermaßen Menck sein.

Wenn der Arbeitsmensch seine Ferien angenehm und nützlich verbringen will, dann darf er nicht in den Mauern der Stadt hocken, sondern er muß hinaus wandern in die herrliche Landschaft seiner engeren oder weiteren Heimat. Die Ferien sollen und müssen dazu dienen werden, um den Arbeitsmenschen Erholung von dem Alltags Raft zu verschaffen und Kräftigung für die kommende Zeit der Arbeit. Die in Folge unserer heutigen Zeit überreizten Nerven der Arbeiter bedürfen dringend der Ausspannung und darum muß der Arbeitsmensch heraus aus seiner engen Stube und muß hinausziehen in die Natur.

Um der Arbeiterkraft längeres Verweilen in der Natur zu ermöglichen, hat der Touristenverein „Die Naturfreunde“, die Wander-Organisation des schaffenden Volkes, Ferienheime errichtet, in denen der Arbeitsmensch angenehm und billig seine Ferienstage verbringen kann. Nahezu 200 Heime, die allerdings nicht alle als Ferienheime in Betracht kommen, sondern zum Teil als Wanderheime ihren Zweck erfüllen, hat die Naturfreunde-Organisation bereits errichtet. Die Naturfreunde als keine Profitgüter und Kenner der Naturverhältnisse haben sich immer die schönsten Plätze für ihre Heime ausgesucht. Sie sind zu finden in den Bergen der Bädergegend, Schwelger- und Ostseeufer Alpen, sowie im Alpen-Vorland und in den Mittelgebirgen. Unter Schwarzwaldbäumen sitzen sie und im Thüringer Wald, in der Schwäbischen und fränkischen Alb und im Riesengebirge. Am Pfälzer Rand haben die Naturfreunde ebenfalls Ferienheime errichtet, wie im Donau- und im Teutoburger Wald. Das schöne Bad Itz mit einer Kette von schönen Naturfreundehäusern durchzogen und im Rheinland haben die Naturfreunde-Ortsgruppen und -Gemeinschaften ebenfalls Häuser errichtet. Ueber ganz Deutschland sind diese verteilt, von den Alpen bis zur Nord- und Ostsee. Die Naturfreunde sind tätig am Werk und in jedem Jahr kommen neue und schöne Ferienheime zu den bereits bestehenden hinzu. Alle diese Heime stehen der gesamten Arbeiterkraft offen und diese soll in reichlichem Maße Gebrauch von ihnen machen und die Ferienheime der Naturfreunde zur Verbilligung von Urlaub und Ferien beitragen.

In diesen Heimen finden sich alljährlich gleichzeitige Menschen zusammen, die ihre knapp bemessenen Ferien angenehm und förderlich in körperlicher und geistiger Beziehung verbringen. Der besonders billige Leben will, kann in den vorhandenen Räumen selbst kochen und was er vorzieht, in den Ferien auch von dieser Arbeit befreit zu sein, kann in den Heimen oder ganz in der Nähe billig verpflegt werden.

Ankunft erleiden die Wander- und Ferien-Anstaltsstellen der Naturfreunde, die in allen größeren Städten eingerichtet sind, sowie auch alle Ortsgruppenleitungen und die Reisestellen Nürnberg, Weesergau 1.

Durch die Stellen ist auch ein Verzeichnis zu beziehen, welches über alle Naturfreundehäuser nähere Auskunft gibt. (Der Bestimmung Nr. — 75 in Briefmarken belegen.)

Reichsarbeiterporttag in Odersleben.

Der Reichsarbeiterporttag wurde am 25. und 26. Juni von der Bevölkerung und den Arbeiterporttagern begeben. Eingeladet wurde der Wettbewerb am Sonnabend 20 Uhr mit 2 Stafettenläufen durch die Stadt. Diese beiden Rennen wurden die Straßen ein, durch die der Lauf ging, ein Zeichen, daß es immer normaler geht und der Arbeiterport von vielen, die früher nichts von ihm wissen wollten, anerkannt wird. Der Abend vereinigte die Arbeiterporttag in der Stadtpart. Mit dem Ziele: „Wann wir streiten ...“ leiteten die Arbeiterporttag unter Leitung ihres neuen Dirigenten, des Gen. Seefeld, den Bühnenparade ein. „Hörjarmat“ folgte. Der Vorhänge, Genoffe Otto Pilgermann, begrüßte die Anwesenden und wies auf die Bedeutung des Sports hin. Er schloß seine Ausführungen mit einem Reden, daß es immer normaler geht und der Arbeiterport und Sportklub. Darauf kamen Gruppenführer der Turnerinnen, die allen sehr gut gefielen. Dann folgten 2 Schülerkämpfe zum „Krausfuß“ und 1 Windwurfkampf. Weiter lief große Heftigkeit herbei, da der Wettkampfer der Schwedler war, 2 Spieler vom Bandionverein trafen zwei Bandionisten. Der ganze Verein selbst konnte nicht auftreten, da durch Arbeit und Krankheit mehrere Mitglieder verhindert waren. Die Fällige von „Wormwärts“ zeigten ihr Können am Barren, während die Turnerinnen Bewegungsübungen machten. Der Braunschauer von „Matengau“ schloß den 1. Teil ab mit 2 gut gelungenen Helden. Der geschickte Ober von „Matengau“ leitete den 2. Teil ein. Die Turner von „Wormwärts“ zeigten hierauf am Red ihr gutes Können. Die Großen vom Kraftsport führten einen Bogensport vor. Hierauf zeigten sich Turnerinnen und Jugend von „Wormwärts“ am Barren. Die Arbeiterporttag von „Scharbottel“ zeigten Programmen und die „Freie Volkshöhne“ zeigte mit 2. Die „Schachspieler“ für einen willigen Willen des Bühnenparade. Der Sonntagvormorgen war den willigsten Wettkämpfern gewidmet. War auch das Wetter nicht besonders, so entwidete sich doch bald ein buntes und lustiges Treiben auf dem Sportplatz. Die Kleinen und Großen rangen um die Siegestrophäe. Nachmittags 1/4 Uhr fand der Umzug statt. Ein farbenreiches Bild war zu schauen. Unter Vorantrieb der Reichsbannertruppe ging es durch die Straßen, wo die ärmere Bevölkerung ihre Wohnstätten hat. Am Abendhinfuhr die Arbeiterporttag nach der Arbeiterende. Gen. D. L. O. sprach in ermutigen Worten zu der Arbeiterporttag. Nicht täuschen wir den Körper für neue Kräfte, sondern um den Lebenskampf führen zu können. Das Anwenden der gesunden Arbeiterporttag wurde darauf durch Niederlegung eines Kranzes geodt. Sportgen. Erich Brockhoff brachte einen fröhlichen Vortrag. Nach Beendigung der Feier am Gedächtnis begannen die Hallspiele auf dem Sportplatz. Gegen 1/2 Uhr war auch dieses beendet. Der Willigen unseres diesjährigen Arbeiterporttages bilden die Aufstellungen des Barren, niedriger. Dieses Bild ist von der „Freien Volkshöhne“ schon einige Male aufgeführt worden, aber dennoch war der Besuch ein guter. Alle Mitwirkenden gaben ihr Bestes. Wegen jener Volksgenossen und Volksgenossen, welche Sport treiben und sich nach in den bürgerlichen Sportvereinen befinden, durch diese Bevoerenstellung erkennen, daß sie zu uns gehören.

Resultate: 1. Stafette: Wormwärts 2,196, Teutonia 2,209; 2. Stafette: Wormwärts 2,27, Kraftsport 2,26. Vereinswettbewerb: 1. Wormwärts 163 Punkte, 2. Kraftsport 146 P., 3. Teutonia 127 P. Handballspiele: 1. Wormwärts-Odersleben gegen 1. Freiheit-Wormwärts 5:3 für Wormwärts. — Wormwärts-Odersleben-Jugend gegen Eschleben-Jugend 1:0 für Odersleben. Fußball: Jugend-Teutonia-Odersleben gegen Jugend-Teutonia-Halbterstalt, 14:0 für Odersleben. Teutonia kam mit einer zusammengestellten Mannschaft. Wettkämpfe: Schülerinnen über 12 Jahre: 1. Heine, Emma, Worm, 208 Punkte, 2. Grimm, Betty, Worm, 188 P., 3. Rie, Carl, Worm, 148 P. — Schülerinnen unter 12 Jahre: 1. Bensch, Betsch, Worm, 96 Punkte. — Schüler über 12 Jahre: 1. Betsch, Kurt, Kraftsport, 209 Punkte, 2. Schaper, Fritz, Kraftsport, 249 P., 3. Joberg, Ernst, Wormwärts, 284 Punkte, 4. Ludwig, Walter, Wormwärts 228 Punkte. — Schüler unter 12 Jahre: 1. Wohlbid, Karl, Worm, 225 Punkte, 2. Krauß, Kurt, Kraftsport, 168 P., 3. Joberg, Walter, Wormwärts, 181 P. — Turnerinnen: 1. Herrmann, Frieda, Worm, 215 P., 2. Zähler, Hedwig, Worm, 185 P., 2. Heine, Erna, Worm, 182 P., 3. Betsch, Kurt, Worm, 179 P. — Turner: Oberstufe: 1. Heumann, Otto, Worm, 172 P., 2. Dieb, Otto, Worm, 165 P., 3. Heilmann, Fritz, Kraftsport, 159 P., 4. Krauß, Willi, Teutonia, 157 P. — Turner, Unterstufe: 1. Wohlbid, Walter, Worm, 328 P., 2. Bofe, Walter, Worm, 213 P., 2. Hofe, Walter, Worm, 213 P., 3. Schülke, Richard, Teutonia, 195 P., 4. Koch, Otto, Teutonia, 188 Punkte.

Neuer Weltrekord in Hürdenlauf.



Sten Pettersen.

Schwedens hervorragender Hürdenläufer, einer der aussichtsreichsten schwedischen Sportler für die kommenden englischen Weltfestspiele, unterhat im Stockholmer Stadion den von Thomson-Times mit 14,8 Sekunden gehaltenen Weltrekord im 100 Meter-Hürdenlauf um eine Zehntelsekunde.

Achtung, Prag-Fahrer!

Die von der tschechischen Regierung für den Besuch des Prager Arbeiter-Sportfestes herausgegebenen Legitimationskarten genügen, wie die Grenzkommission für Arbeiterporttag und Körperpflege mittels, nicht zum Grenzübertritt gegenüber den deutschen Behörden. Alle Teilnehmer müssen sich entweder einen Pass besorgen oder auf Sammelpassen vereinigt die Reise antreten. Zur Ausstellung des persönlichen Passes, der 5 RM. kostet und 5 Jahre Gültigkeit hat, ist die Mitnahme von zwei Lichtbildern notwendig. Die Grenzpass und die Sammelpässe werden von dem zuständigen Konsul oder vom Landratsamt ausgestellt. Die Teilnehmer, die auf Sammelpass fahren, müssen die Grenze geschlossen bei der Hin- und Rückfahrt überprüfen. Ein Visum ist nicht notwendig.

Fußball.

J.-E. Burgund 00, Halberstadt. Sonntag, den 8. Juli fährt die 2. Mannschaft nach Osterwieck zum Rückspiel. Abfahrt 11 Uhr. Die anderen Mannschaften sind spielfrei. Am Dienstag, den 5. Juli, 20 Uhr findet im Vereinslokal unsere fünfte Monatsversammlung statt. Das Erscheinen aller Genossen ist Pflicht, gilt es doch die letzten Vorbereitungen zu unserem am 17. Juli stattfindenden Freizeitsporttag zu treffen. Als Gegner sind 3 Mannschaften der Freien Turner-Braunschweig verpflichtet. Die 1. Elf der Freien Turner hat im vorigen Jahre den Titel Kreismeister errungen. Gegenüberlich befindet sich die Mannschaft in Hoffhorn, jedoch wir zum Erlangens guten Sport bieten können.

H. F. B. Thale gegen Freie Turner Braunschweig 1:3 (0-1). Mit diesem Spiel hatte Thale einen guten Erfolg. Freie Turner in höchster Aufstellung, zeigten das bekannte Kombinationspiel. Thale brauht der Seite des Gegners, leitete in diesem Spiel erstklassige Arbeit, hint mehr die Kombinationsfähigkeit, auch am Torhüter fehlte es nicht. Freie Turner fanden sich nicht leicht zusammen. Thale hat in ersten Halbspiele mehr vom Spiel. In der 12. Minute konnte Thale den ersten Treffer anbringen, jedoch war es Mittelfeld. Die Turner legten sich jetzt auf Fintenarbeit und erzielten durch schon den Schuß des Führungstürers. Thale gelang es durch präzisen Schuß des Rechtsaußen gleichzusetzen. Aus einem Wurfhandbändern der Verteidigung erzielte Braunschweig das 2. Tor, dem sich 16 Minuten

später Nummer 3 anreichte. Dieses war durch Selbsttor ein billiger Erfolg. Alle Antrittegenen von Thale schickerten an der guten Hinterrückseite Braunschweigs. Es war ein Spiel, wie es Thale noch nicht gesehen hat. Ein Unentschieden wäre gerechter gewesen, denn Thale hat Braunschweig nichts nach.

Freie Sportvereinigungen 1895 Bernigrode. (Vst. Fußball). Freitag, den 1. Juli, obens 8 Uhr Monatsversammlung im Vereinslokal. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist erforderlich.

Freie Sportvereinigungen Bernigrode (Vst. Fußball). Sonnabend und Sonntag weite die Fre. Spvg. mit 1. W. und 1. Jgd. in Hoffingen um am vorigen Sonntag teilzunehmen. Die 1. Mannschaft spielte gegen Eintracht Eberburg und gewann mit 2:1. Der Spielort war folgender: Bernigrode hat Maß und nimmt den Wind zum Bundesgenossen, trotzdem ist aber eine Heberlegung von Eberburg nicht zu verkennen. Nach 10 Minuten findet sich Bernigrode zusammen und kann gleich darauf durch Hr. in Führung gehen. Kurz vor Halbzeit wird das Resultat durch Hl. auf 2:0 gestellt. Nach Halbzeit wird dann Eberburg wieder überlegen und kann in der 20. Minute einen Erfolg buchen. Nur noch das Spiel nach Hälfte, trotzdem war keine Mannschaft mehr ein Erfolg begehnten. Die 1. Jugend von Bernigrode spielte gegen die gleiche von Eberburg und verlor mit 4:2. Die Wgd. lagen bis Halbzeit mit 2:1 in Führung, da sich aber der Torwart eine Verletzung zuzog, mußten sie sich doch nach einer Niederlage gefallen lassen. Freitag, den 1. Juli findet in der Forelle die Volleröffnungstag statt, hierher hat jeder Spieler von der 2. Mannschaft, seinen Dusch zu bringen. Da die Tagesordnung sehr reichhaltig ist, hat jeder zu erscheinen.

Ergebnisse des Sportfestes in Heffingen. In den feichtatlichen Wettbewerben in Heffingen konnten sich die deutschen Sportler — wie uns unter nach Finnland entfallender Sonderberichterstattung meldet — erfolgreich durchsetzen. Freie-Deutschland errang im 100 Meter-Lauf bei fächtiger Konturierung in 14,4 Sek. den Sieg. W. a. n. e. führte über 1500 Meter die erste Runde, fiel dann allerdings etwas ab und endete als Dritter in der Zeit von 41:01 Min. Das schönste Rennen war der 10000 Meter-Lauf, den der Finne K. a. l. in einem überaus gleichmäßigen Tempo in der glänzenden Zeit von 32:08,2 Min. durchführte konnte. Bei den turnerischen Wettbewerben löste die deutsche Turnriege bei den Zuschauer große Begeisterung aus. R. d. e. f. Deutschland arbeitete sich auf den dritten Platz. Von den deutschen Schwermühten schloß G. e. t. e. n. 5 in der am besten ab. Erwähnenswert sind im einzelnen folgende Ergebnisse:

25 m Lauf (Halbmarathon): 1. Raafmann 1 Minute 27 Min. 28 Sek., 2. Fahren: 1:30:30, 3. Saarinen 1:32:16. (Alle drei Finnland).

4 mal 100 Meter-Frauenstaffel: 1. Finnland 5:41 Sek., 2. Rußland 5:52 Sek., 3. Finnland 2. 5:56 Sek.

Olympische Staffel: 1. Finnland 3:44,7 Min., 2. Rußland 3:55 Min.

10000 Meter-Lauf: 1. Kalla-Finnland 32:08,2 Min., 2. Salmi 32:54,1 Min., 3. Maturi 33:13,2 Min.

Speerwerfen der Frauen: 1. Schanmann-Rußland 26,90 Meter, 2. Kist-Finnland 21,85 Meter, 3. Maronich-Rußland 21,76 m.

Stabhochsprung (Männer): 1. Wittschott-Deutland 3,50 m, 2. Hilt-Finnland 3,40 m, 3. Sufahin-Deutland 3,20 m.

Männer-Einzelturnen: 1. Matt-Finnland 108,48 Punkte, 2. Schitten-Finnland 107,23 Punkte, 3. Riedel-Deutschland 106,66 Punkte.

Weiter bestanden die Deutschen noch der 5., 6. und 11. Platz.

100 Meter-Lauf: 1. Freie-Deutschland 11,4 Sek., 2. Mannt-Finnland, 3. Maß-Finnland die Brautbreite zurück.

100 Meter-Lauf der Frauen: 1. Schanmann-Rußland 18,1 Sek., 2. Neuvon-Finnland 3 Meter zurück, 3. Anderson-Finnland 4 Meter zurück.

1500 Meter-Lauf: 1. Sofas-Finnland 4:05,2 Min., 2. Hallen-Finnland 4:08,4 Min., 3. Wagner-Deutschland 4:10,1 Min.

400 Meter-Lauf: 1. Wittschott-Deutland 51,8 Sek.

50 m-Stabhochsprung: 1. Hilt-Finnland 2,60 m, 2. Gauder, 52 Min. 22 Sek., 2. Genthbaron-Rußland 2:54,31, 3. E. Rätsch-Finnland 2:55,42.

Schwimmen 100 Meter Brust (Frauen): 1. Helmi Aanan 1:46,7 Min., 2. Eine Heijola 1:49,5 Min. (Beide Finnland).

100 Meter beliebig (Männer): 1. Allding Maß-Schweden 1:15,1 Min., 2. Rinnunen-Finnland 1:17,6 Min.

400 Meter Brust (Männer): 1. Balonen 6:57,1 Min.

Germania 1900 gegen Sportklub 1910. 7:1 (6-0). Germania hatte am Donnerstagabend Sportklub 1910 eingeladen und schlug diese überraschend — so schnell — daß er selber erstaunt über die Schicklichkeit der Germanen war. Es mag sein, daß der Torwart eifrigere Tore halten mußte, es waren aber einige Tore unglücklich. Sonst war die Sportklub „Elf“ auf allen Plätzen, vor allem die Hinterrückseite, gut besetzt. Auch die Spielweise konnte gelobt, das Angenomme war die Vorherrschaft der Spieler trotz der totalen Niederlage. Germania ist jetzt eben in im Schwung, doch der Sieg der Mannschaft bleiben würde. Bis zur Pause schraubte der Torwart die Torweite durch gut durchgeführtes Kombinationspiel auf 6:0. Nach der Pause kamen die Sportklub immer mehr auf. Zwei Tore waren noch die Ausbeute. Ein Tor kurz nach Beginn für die Germanen, während die „Rot-Weißen“ ihren einzig wohntbesten Treffer kurz vor Schluß erzielten. Beide Mannschaften lieferten ein festes, spannendes Spiel und gaben dem guten Schiedsrichter Eindeutigkeit (Germania) wenig Gelegenheit zum Eingreifen. — Am Morgen der 3. W. D. 2. B. Beispiele gemann die 1. Junioren gegen Germania 1916 2:0. S.-C. Schwabec wurde von der 2. Jugend mit 5:0 beslegt.

Schwimmen.

A.-S.-D. Wasserfreunde-Halbterstalt. Die wöchentlichen Übungsabende — Sonnabend und Montag — müssen von jedem Mitgliede besucht werden. Es sollen wöchentliche Bekannntmachungen erfolgen.

Wasserfreunde Halbterstalt in Braunschweig. Anlässlich des 30-jährigen Bestehens des Reichs-Schwimmvereins Deiphin-Braunschweig weiten die hiesigen Wasserfreunde am 21. Sonntag in Braunschweig. Bei sehr unglücklichem Wetter und totem Wasser, 11 Grad Celsius, fanden die Schwimmwettkämpfe in der Schwimmbad statt. Um 4 Uhr wurde die Veranstaltung mit einem sehr guten Frauenringkampf von Halberstadt eingeleitet. In

Wir verkaufen
ab
**Freitag,
1. Juli**
8.15 Uhr früh

Fast das gesamte
Lager unseres
Hauses hat die
rücksichtslos
herabgesetzten
Preise erfahren!

Seidenstoffe bedeutend unter Preis!!

Waffseide, reine Seide gemultert Meter 3.75 4.75 3.75 4.75	Crepe de Chine in ca. 150 Zöber- fäden Meter 7.50 0.50 5.90 4.75	1 kleiner Rollen Kantfleiden-Tafel 140 cm breit Meter 1.70
Waffseide, naturfarbig, reine Seide Meter 2.50 2.25 1.70	Georgette Meter 4.75	Georgette Seide mit Seide 100 cm breit Meter 6.75

Kleiderstoffe zu fabelhaft billigen Preisen!
1 Rollen Kar. Kleiderstoffe, 60 Zöber, 1.95
1 Rollen reinesw. Seidstoffe in vielen Farben, 2.25 1.55 1.65
1 Rollen reinesw. Seidstoffe Kleiderstoffe, 2.25 1.55

Schuhwaren
Kinder-Regenschuhe Größe 20/21 95 3/4
Weiße Damen-Schuhe und Soledamen Größe 34/35 1.25
Weiße Kinder-Schuhmacher Größe 27/28 1.50

1 Rollen Damen-Schuhmacher und Halbschuhe in schwarz und braun, Einzelpaare bedeutend unter Preis, durchwegs Paar 3.50

Damen-Parfianenschuhe mit flachem Absatz 5.25
Schwarze Hoch-Soledamen-Parfianenschuhe mit hohem Absatz 5.50
Damen-Parfianenschuhe moderne Form 9.90

1 Rollen Einzelne Damen-Schuhe und Soledamen, bester Fabrikat, Wert bedeutend höher, jetzt 7.90
1 großer Rollen moderne Damen-Parfianenschuhe in Gebüch und Schlangenbau etc. neue Formen, Paar 9.50

Baumwollwaren

Seiffattun, 80 cm breit, moderne Blumenmuster, Meter 75 58 3/4
Schleier, modern, 130 cm breit, Meter 0.55 0.65
Julett, säurefest und feinfäden, 130 cm breit, Meter 1.55 1.45 1.25
Gespärtschleier, auf gerante Qualität, Meter 78 68 3/4
Wandnetze in höchsten Qualitäten, Meter 90 65 3/4
Schleier, modern, feine Qualität, Meter 95 75 3/4
Schleierstoff, inhomogenfarbig, 118 cm breit, moderne Streifen, Meter 1.50 1.20 95 3/4
Gespenst-Dankblätter mit roter Spitze gefärbt und gebändert, 28 3/4
Käse-Dankblätter, arm-bunt, extra harte Qualität, Meter 45 3/4
Gespenst-Dankblätter, voll weißgebildet gefärbt und gebändert, 40/100, Stück 60 3/4
Schleierstoffe, gefärbt, gefärbt und gebändert, 48/100, Stück 75 3/4
Dankblätter, halb, gefärbt und gebändert, 48/100, Stück 95 3/4
Käse-Dankblätter, grau-bunt, reinleinen, gefärbt und gebändert, Stück 95 3/4
Wischtücher, naturfarbig, 45/45, Stück 15 3/4
Wischtücher, hellblau, 45/45, gefärbt und gebändert, Stück 28 3/4

Wäsche

Weiße Bettwäsche mit 2 Kissen, fertig gemittelt, 6.75 4.95
Bunte Bettwäsche fertig gemittelt mit Kissen, 7.90 5.90
Bettdecken mit Vollbaum, 210 cm lang, 2.75
1 großer Rollen Prunze-Dankblätter in prima Qualitäten, 1.35 95 68 50 3/4

Ein großer Rollen Badetücher

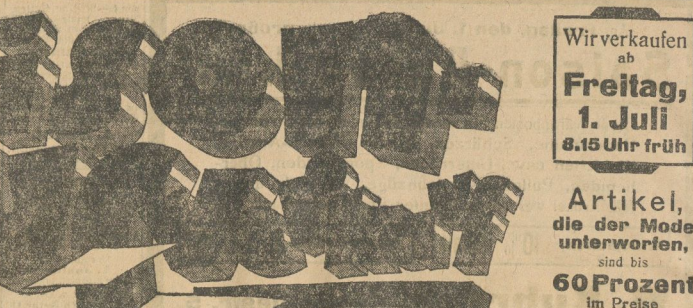
80/160 100/160 100/150 150/180 cm lang
1.95 2.45 4.25 8.90
1 Rollen Zeitblätter, 15 x 10 8 3/4
1 Rollen Zeitblätter, Meter 10 10 8 3/4
Große Rollen Zeitblätter, modern, 95 3/4
Bunt 2.50 über 3.15, Meter 95 3/4
1 großer Rollen Damen-Schleier in vielen Farben, 60 85 78 3/4

Ein großer Rollen Damen-Handtaschen in vielen neuen Ausführungen, weiß und braun, jetzt 6.75 4.75 3.75 2.45 1.65 75 50 3/4

1 Posten
130 cm breite
Reinwollene Rippe und Gabardine
in pa. Qualitäten
jeht Meter
4.50 3.95 3.50

Waschstoffe

Waschmittel, 80 cm breit, moderne Blumenmuster, Meter 90 75 65 45 3/4
Vollwaschmittel, in schönen Gefäß, Meter 2.50 1.95 1.45 1.25
Wolle, 110 cm breit, gemultert, Meter 50 3/4
V. Schöneiger Vollwolle, in wasserlöslichen Mänteln, Meter 1.85 1.45 95 3/4
V. Schöneiger Vollwolle, in entzündlichen Blumenmustern, ca. 100 cm breit, Meter 2.95 2.50 1.95 1.95
Große Rollen in Welle und Voll-Wolle ca. 110 cm br., weiß, Meter 2.25 1.85 1.45 90 3/4
Werkal, moderne Streifen für Oberhemden, Meter 55 3/4
Beybir, geteilt und einfarbig, Meter 65 55 45 3/4
Einfarbige Trachtenstoffe, gemultert u. einfarbig, dazu passend, Meter 1.10 95 85 3/4
Woll-Ges, färbt und in schönen Blumenmustern, Meter 1.45 95 78 3/4



Wir verkaufen
ab
**Freitag,
1. Juli**
8.15 Uhr früh

Artikel,
die der Mode
unterworfen,
sind bis
60 Prozent
im Preise
herabgesetzt!!

Rücksichtslos
Preis-Herabsetzungen!
1 Luft-Ballon 10
mit Metallstange
**Radikale
Räumungs-Preise!!**

1 großer Posten
elegante Kleider und Mäntel
ist ohne Rücksicht auf den früheren Wert bis
60 Prozent im Preise herabgesetzt!

Seidböden und Mittel für 75 3/4
Seiden für Mädchen aus
Waffseide und Seiden, in
Größe 4-9, 1.95
Mädchen-Kleider
aus modern gemitt. Seiden
in allen Größen, Größe 81
jebe mehrere Größe 31 3/4 mehr
Kleider-Mäntel aus glatten
u. feinen Stoffen, niedliche
Mädchen, Größe 45, 3.95
jebe mehrere Größe 30 3/4 mehr
Damen-Kleider aus hell u.
buntfarbigen Stoffen,
nette Mänteln, 6.50 4.90 2.95

Enorm billig! Ein großer Posten
Damen-Wäsche
etwas angefaßt
Damen-Binden zum Waschen 1.95 1.45 1.25 95 68 3/4
Damen-Bettkleider 2.25 1.95 1.45 85 3/4
Prinzeß-Hüte 2.95 1.95 1.45 1.25
Unterhosen 1.45 95 58 3/4

Waschstoffe

Waschmittel, 80 cm breit, moderne Blumenmuster, Meter 90 75 65 45 3/4
Vollwaschmittel, in schönen Gefäß, Meter 2.50 1.95 1.45 1.25
Wolle, 110 cm breit, gemultert, Meter 50 3/4
V. Schöneiger Vollwolle, in wasserlöslichen Mänteln, Meter 1.85 1.45 95 3/4
V. Schöneiger Vollwolle, in entzündlichen Blumenmustern, ca. 100 cm breit, Meter 2.95 2.50 1.95 1.95
Große Rollen in Welle und Voll-Wolle ca. 110 cm br., weiß, Meter 2.25 1.85 1.45 90 3/4
Werkal, moderne Streifen für Oberhemden, Meter 55 3/4
Beybir, geteilt und einfarbig, Meter 65 55 45 3/4
Einfarbige Trachtenstoffe, gemultert u. einfarbig, dazu passend, Meter 1.10 95 85 3/4
Woll-Ges, färbt und in schönen Blumenmustern, Meter 1.45 95 78 3/4

Wäschestoffe

Dementst, dauerhafte Ware, Meter 45 35 3/4
Stark- und feinfäden, Wäschestoff 90 cm breit, Meter 95 88 78 68 58 3/4
Waff, aus rein ägypt. Woll, er-
stlich, für elegante Damenwäsche
80 cm breit, Meter 1.20 1.10 95 85 3/4
Linos, 80 cm breit, Meter 55 3/4
Linos, feinere Bettwäsche Qualität,
90 cm breit, Meter 1.10 90 75 65 3/4
130 cm breit, Meter 1.70 1.50 1.25 1.10
Bettlaken, in schönen Streifen,
81 cm breit, Meter 1.25 95 3/4
130 cm breit, Meter 1.95 1.60
Bettlaken, in schönen Blumenmustern
130 cm breit, Meter 1.20
130 cm breit, Meter 1.20
Linos, fröhliche Qualität
140 cm breit, Meter 1.85 1.25
Doppelt, extra schwer
ca. 150 cm breit, Meter 1.81 1.65 1.50

Strümpfe

Damenstrümpfe, farblich,
Damenstrümpfe, prima Seidenstrümpfe mit
Nadel, Doppelsohle und Doppelsohle
modernsten Farben
Erdbeerfarbige Damenstrümpfe, mit Doppel-
sohle und Doppelsohle, 1.95 1.20 1.25 95 3/4
Kantelbänder, Damenstrümpfe, mit Nadel
und Doppelsohle, 1.25 95 3/4

Putz-Abteilung

Garnierte Damen-Hüte und Formen aus Fantasie-Stroh, sowie
Tagal und Lizengeflecht ohne Rücksicht auf den früheren Wert,
Serie I 6.75, Serie II 4.75, Serie III 3.75, Serie IV 2.75, Serie V 1.45, Serie VI 0.75

Sämtliche Modell-Hüte für die Hälfte des Preises!
Serie I früher bis 35.00 Mt., jetzt 14.50 Mt., Serie II früher bis 24.50 Mt., jetzt 12.50 Mt.,
Serie III früher bis 18.50 Mt., jetzt 9.75 Mt.

Kinder-Hüte in verschiedenen Ausführungen zu enorm billigen Preisen!
Serie I 3.75 Mt., Serie II 2.75 Mt., Serie III 1.75 Mt., Serie IV 0.75 Mt.

Extra-Angebot in der Haushaltsabteilung zu enorm billigen Preisen
Zwiebelschäler, klein und groß, 0.13
Zwiebelschäler, 18 cm, 0.14
Schüssel, 18 cm, 0.10
Schüssel, 24 cm, 0.10
Schüssel, 30 cm, 0.10
Schüssel, 36 cm, 0.10
Schüssel, 42 cm, 0.10
Schüssel, 48 cm, 0.10
Schüssel, 54 cm, 0.10
Schüssel, 60 cm, 0.10
Schüssel, 66 cm, 0.10
Schüssel, 72 cm, 0.10
Schüssel, 78 cm, 0.10
Schüssel, 84 cm, 0.10
Schüssel, 90 cm, 0.10
Schüssel, 96 cm, 0.10
Schüssel, 102 cm, 0.10
Schüssel, 108 cm, 0.10
Schüssel, 114 cm, 0.10
Schüssel, 120 cm, 0.10
Schüssel, 126 cm, 0.10
Schüssel, 132 cm, 0.10
Schüssel, 138 cm, 0.10
Schüssel, 144 cm, 0.10
Schüssel, 150 cm, 0.10
Schüssel, 156 cm, 0.10
Schüssel, 162 cm, 0.10
Schüssel, 168 cm, 0.10
Schüssel, 174 cm, 0.10
Schüssel, 180 cm, 0.10
Schüssel, 186 cm, 0.10
Schüssel, 192 cm, 0.10
Schüssel, 198 cm, 0.10
Schüssel, 204 cm, 0.10
Schüssel, 210 cm, 0.10
Schüssel, 216 cm, 0.10
Schüssel, 222 cm, 0.10
Schüssel, 228 cm, 0.10
Schüssel, 234 cm, 0.10
Schüssel, 240 cm, 0.10
Schüssel, 246 cm, 0.10
Schüssel, 252 cm, 0.10
Schüssel, 258 cm, 0.10
Schüssel, 264 cm, 0.10
Schüssel, 270 cm, 0.10
Schüssel, 276 cm, 0.10
Schüssel, 282 cm, 0.10
Schüssel, 288 cm, 0.10
Schüssel, 294 cm, 0.10
Schüssel, 300 cm, 0.10
Schüssel, 306 cm, 0.10
Schüssel, 312 cm, 0.10
Schüssel, 318 cm, 0.10
Schüssel, 324 cm, 0.10
Schüssel, 330 cm, 0.10
Schüssel, 336 cm, 0.10
Schüssel, 342 cm, 0.10
Schüssel, 348 cm, 0.10
Schüssel, 354 cm, 0.10
Schüssel, 360 cm, 0.10
Schüssel, 366 cm, 0.10
Schüssel, 372 cm, 0.10
Schüssel, 378 cm, 0.10
Schüssel, 384 cm, 0.10
Schüssel, 390 cm, 0.10
Schüssel, 396 cm, 0.10
Schüssel, 402 cm, 0.10
Schüssel, 408 cm, 0.10
Schüssel, 414 cm, 0.10
Schüssel, 420 cm, 0.10
Schüssel, 426 cm, 0.10
Schüssel, 432 cm, 0.10
Schüssel, 438 cm, 0.10
Schüssel, 444 cm, 0.10
Schüssel, 450 cm, 0.10
Schüssel, 456 cm, 0.10
Schüssel, 462 cm, 0.10
Schüssel, 468 cm, 0.10
Schüssel, 474 cm, 0.10
Schüssel, 480 cm, 0.10
Schüssel, 486 cm, 0.10
Schüssel, 492 cm, 0.10
Schüssel, 498 cm, 0.10
Schüssel, 504 cm, 0.10
Schüssel, 510 cm, 0.10
Schüssel, 516 cm, 0.10
Schüssel, 522 cm, 0.10
Schüssel, 528 cm, 0.10
Schüssel, 534 cm, 0.10
Schüssel, 540 cm, 0.10
Schüssel, 546 cm, 0.10
Schüssel, 552 cm, 0.10
Schüssel, 558 cm, 0.10
Schüssel, 564 cm, 0.10
Schüssel, 570 cm, 0.10
Schüssel, 576 cm, 0.10
Schüssel, 582 cm, 0.10
Schüssel, 588 cm, 0.10
Schüssel, 594 cm, 0.10
Schüssel, 600 cm, 0.10
Schüssel, 606 cm, 0.10
Schüssel, 612 cm, 0.10
Schüssel, 618 cm, 0.10
Schüssel, 624 cm, 0.10
Schüssel, 630 cm, 0.10
Schüssel, 636 cm, 0.10
Schüssel, 642 cm, 0.10
Schüssel, 648 cm, 0.10
Schüssel, 654 cm, 0.10
Schüssel, 660 cm, 0.10
Schüssel, 666 cm, 0.10
Schüssel, 672 cm, 0.10
Schüssel, 678 cm, 0.10
Schüssel, 684 cm, 0.10
Schüssel, 690 cm, 0.10
Schüssel, 696 cm, 0.10
Schüssel, 702 cm, 0.10
Schüssel, 708 cm, 0.10
Schüssel, 714 cm, 0.10
Schüssel, 720 cm, 0.10
Schüssel, 726 cm, 0.10
Schüssel, 732 cm, 0.10
Schüssel, 738 cm, 0.10
Schüssel, 744 cm, 0.10
Schüssel, 750 cm, 0.10
Schüssel, 756 cm, 0.10
Schüssel, 762 cm, 0.10
Schüssel, 768 cm, 0.10
Schüssel, 774 cm, 0.10
Schüssel, 780 cm, 0.10
Schüssel, 786 cm, 0.10
Schüssel, 792 cm, 0.10
Schüssel, 798 cm, 0.10
Schüssel, 804 cm, 0.10
Schüssel, 810 cm, 0.10
Schüssel, 816 cm, 0.10
Schüssel, 822 cm, 0.10
Schüssel, 828 cm, 0.10
Schüssel, 834 cm, 0.10
Schüssel, 840 cm, 0.10
Schüssel, 846 cm, 0.10
Schüssel, 852 cm, 0.10
Schüssel, 858 cm, 0.10
Schüssel, 864 cm, 0.10
Schüssel, 870 cm, 0.10
Schüssel, 876 cm, 0.10
Schüssel, 882 cm, 0.10
Schüssel, 888 cm, 0.10
Schüssel, 894 cm, 0.10
Schüssel, 900 cm, 0.10
Schüssel, 906 cm, 0.10
Schüssel, 912 cm, 0.10
Schüssel, 918 cm, 0.10
Schüssel, 924 cm, 0.10
Schüssel, 930 cm, 0.10
Schüssel, 936 cm, 0.10
Schüssel, 942 cm, 0.10
Schüssel, 948 cm, 0.10
Schüssel, 954 cm, 0.10
Schüssel, 960 cm, 0.10
Schüssel, 966 cm, 0.10
Schüssel, 972 cm, 0.10
Schüssel, 978 cm, 0.10
Schüssel, 984 cm, 0.10
Schüssel, 990 cm, 0.10
Schüssel, 996 cm, 0.10
Schüssel, 1002 cm, 0.10
Schüssel, 1008 cm, 0.10
Schüssel, 1014 cm, 0.10
Schüssel, 1020 cm, 0.10
Schüssel, 1026 cm, 0.10
Schüssel, 1032 cm, 0.10
Schüssel, 1038 cm, 0.10
Schüssel, 1044 cm, 0.10
Schüssel, 1050 cm, 0.10
Schüssel, 1056 cm, 0.10
Schüssel, 1062 cm, 0.10
Schüssel, 1068 cm, 0.10
Schüssel, 1074 cm, 0.10
Schüssel, 1080 cm, 0.10
Schüssel, 1086 cm, 0.10
Schüssel, 1092 cm, 0.10
Schüssel, 1098 cm, 0.10
Schüssel, 1104 cm, 0.10
Schüssel, 1110 cm, 0.10
Schüssel, 1116 cm, 0.10
Schüssel, 1122 cm, 0.10
Schüssel, 1128 cm, 0.10
Schüssel, 1134 cm, 0.10
Schüssel, 1140 cm, 0.10
Schüssel, 1146 cm, 0.10
Schüssel, 1152 cm, 0.10
Schüssel, 1158 cm, 0.10
Schüssel, 1164 cm, 0.10
Schüssel, 1170 cm, 0.10
Schüssel, 1176 cm, 0.10
Schüssel, 1182 cm, 0.10
Schüssel, 1188 cm, 0.10
Schüssel, 1194 cm, 0.10
Schüssel, 1200 cm, 0.10
Schüssel, 1206 cm, 0.10
Schüssel, 1212 cm, 0.10
Schüssel, 1218 cm, 0.10
Schüssel, 1224 cm, 0.10
Schüssel, 1230 cm, 0.10
Schüssel, 1236 cm, 0.10
Schüssel, 1242 cm, 0.10
Schüssel, 1248 cm, 0.10
Schüssel, 1254 cm, 0.10
Schüssel, 1260 cm, 0.10
Schüssel, 1266 cm, 0.10
Schüssel, 1272 cm, 0.10
Schüssel, 1278 cm, 0.10
Schüssel, 1284 cm, 0.10
Schüssel, 1290 cm, 0.10
Schüssel, 1296 cm, 0.10
Schüssel, 1302 cm, 0.10
Schüssel, 1308 cm, 0.10
Schüssel, 1314 cm, 0.10
Schüssel, 1320 cm, 0.10
Schüssel, 1326 cm, 0.10
Schüssel, 1332 cm, 0.10
Schüssel, 1338 cm, 0.10
Schüssel, 1344 cm, 0.10
Schüssel, 1350 cm, 0.10
Schüssel, 1356 cm, 0.10
Schüssel, 1362 cm, 0.10
Schüssel, 1368 cm, 0.10
Schüssel, 1374 cm, 0.10
Schüssel, 1380 cm, 0.10
Schüssel, 1386 cm, 0.10
Schüssel, 1392 cm, 0.10
Schüssel, 1398 cm, 0.10
Schüssel, 1404 cm, 0.10
Schüssel, 1410 cm, 0.10
Schüssel, 1416 cm, 0.10
Schüssel, 1422 cm, 0.10
Schüssel, 1428 cm, 0.10
Schüssel, 1434 cm, 0.10
Schüssel, 1440 cm, 0.10
Schüssel, 1446 cm, 0.10
Schüssel, 1452 cm, 0.10
Schüssel, 1458 cm, 0.10
Schüssel, 1464 cm, 0.10
Schüssel, 1470 cm, 0.10
Schüssel, 1476 cm, 0.10
Schüssel, 1482 cm, 0.10
Schüssel, 1488 cm, 0.10
Schüssel, 1494 cm, 0.10
Schüssel, 1500 cm, 0.10
Schüssel, 1506 cm, 0.10
Schüssel, 1512 cm, 0.10
Schüssel, 1518 cm, 0.10
Schüssel, 1524 cm, 0.10
Schüssel, 1530 cm, 0.10
Schüssel, 1536 cm, 0.10
Schüssel, 1542 cm, 0.10
Schüssel, 1548 cm, 0.10
Schüssel, 1554 cm, 0.10
Schüssel, 1560 cm, 0.10
Schüssel, 1566 cm, 0.10
Schüssel, 1572 cm, 0.10
Schüssel, 1578 cm, 0.10
Schüssel, 1584 cm, 0.10
Schüssel, 1590 cm, 0.10
Schüssel, 1596 cm, 0.10
Schüssel, 1602 cm, 0.10
Schüssel, 1608 cm, 0.10
Schüssel, 1614 cm, 0.10
Schüssel, 1620 cm, 0.10
Schüssel, 1626 cm, 0.10
Schüssel, 1632 cm, 0.10
Schüssel, 1638 cm, 0.10
Schüssel, 1644 cm, 0.10
Schüssel, 1650 cm, 0.10
Schüssel, 1656 cm, 0.10
Schüssel, 1662 cm, 0.10
Schüssel, 1668 cm, 0.10
Schüssel, 1674 cm, 0.10
Schüssel, 1680 cm, 0.10
Schüssel, 1686 cm, 0.10
Schüssel, 1692 cm, 0.10
Schüssel, 1698 cm, 0.10
Schüssel, 1704 cm, 0.10
Schüssel, 1710 cm, 0.10
Schüssel, 1716 cm, 0.10
Schüssel, 1722 cm, 0.10
Schüssel, 1728 cm, 0.10
Schüssel, 1734 cm, 0.10
Schüssel, 1740 cm, 0.10
Schüssel, 1746 cm, 0.10
Schüssel, 1752 cm, 0.10
Schüssel, 1758 cm, 0.10
Schüssel, 1764 cm, 0.10
Schüssel, 1770 cm, 0.10
Schüssel, 1776 cm, 0.10
Schüssel, 1782 cm, 0.10
Schüssel, 1788 cm, 0.10
Schüssel, 1794 cm, 0.10
Schüssel, 1800 cm, 0.10
Schüssel, 1806 cm, 0.10
Schüssel, 1812 cm, 0.10
Schüssel, 1818 cm, 0.10
Schüssel, 1824 cm, 0.10
Schüssel, 1830 cm, 0.10
Schüssel, 1836 cm, 0.10
Schüssel, 1842 cm, 0.10
Schüssel, 1848 cm, 0.10
Schüssel, 1854 cm, 0.10
Schüssel, 1860 cm, 0.10
Schüssel, 1866 cm, 0.10
Schüssel, 1872 cm, 0.10
Schüssel, 1878 cm, 0.10
Schüssel, 1884 cm, 0.10
Schüssel, 1890 cm, 0.10
Schüssel, 1896 cm, 0.10
Schüssel, 1902 cm, 0.10
Schüssel, 1908 cm, 0.10
Schüssel, 1914 cm, 0.10
Schüssel, 1920 cm, 0.10
Schüssel, 1926 cm, 0.10
Schüssel, 1932 cm, 0.10
Schüssel, 1938 cm, 0.10
Schüssel, 1944 cm, 0.10
Schüssel, 1950 cm, 0.10
Schüssel, 1956 cm, 0.10
Schüssel, 1962 cm, 0.10
Schüssel, 1968 cm, 0.10
Schüssel, 1974 cm, 0.10
Schüssel, 1980 cm, 0.10
Schüssel, 1986 cm, 0.10
Schüssel, 1992 cm, 0.10
Schüssel, 1998 cm, 0.10
Schüssel, 2004 cm, 0.10
Schüssel, 2010 cm, 0.10
Schüssel, 2016 cm, 0.10
Schüssel, 2022 cm, 0.10
Schüssel, 2028 cm, 0.10
Schüssel, 2034 cm, 0.10
Schüssel, 2040 cm, 0.10
Schüssel, 2046 cm, 0.10
Schüssel, 2052 cm, 0.10
Schüssel, 2058 cm, 0.10
Schüssel, 2064 cm, 0.10
Schüssel, 2070 cm, 0.10
Schüssel, 2076 cm, 0.10
Schüssel, 2082 cm, 0.10
Schüssel, 2088 cm, 0.10
Schüssel, 2094 cm, 0.10
Schüssel, 2100 cm, 0.10
Schüssel, 2106 cm, 0.10
Schüssel, 2112 cm, 0.10
Schüssel, 2118 cm, 0.10
Schüssel, 2124 cm, 0.10
Schüssel, 2130 cm, 0.10
Schüssel, 2136 cm, 0.10
Schüssel, 2142 cm, 0.10
Schüssel, 2148 cm, 0.10
Schüssel, 2154 cm, 0.10
Schüssel, 2160 cm, 0.10
Schüssel, 2166 cm, 0.10
Schüssel, 2172 cm, 0.10
Schüssel, 2178 cm, 0.10
Schüssel, 2184 cm, 0.10
Schüssel, 2190 cm, 0.10
Schüssel, 2196 cm, 0.10
Schüssel, 2202 cm, 0.10
Schüssel, 2208 cm, 0.10
Schüssel, 2214 cm, 0.10
Schüssel, 2220 cm, 0.10
Schüssel, 2226 cm, 0.10
Schüssel, 2232 cm, 0.10
Schüssel, 2238 cm, 0.10
Schüssel, 2244 cm, 0.10
Schüssel, 2250 cm, 0.10
Schüssel, 2256 cm, 0.10
Schüssel, 2262 cm, 0.10
Schüssel, 2268 cm, 0.10
Schüssel, 2274 cm, 0.10
Schüssel, 2280 cm, 0.10
Schüssel, 2286 cm, 0.10
Schüssel, 2292 cm, 0.10
Schüssel, 2298 cm, 0.10
Schüssel, 2304 cm, 0.10
Schüssel, 2310 cm, 0.10
Schüssel, 2316 cm, 0.10
Schüssel, 2322 cm, 0.10
Schüssel, 2328 cm, 0.10
Schüssel, 2334 cm, 0.10
Schüssel, 2340 cm, 0.10
Schüssel, 2346 cm, 0.10
Schüssel, 2352 cm, 0.10
Schüssel, 2358 cm, 0.10
Schüssel, 2364 cm, 0.10
Schüssel, 2370 cm, 0.10
Schüssel, 2376 cm, 0.10
Schüssel, 2382 cm, 0.10
Schüssel, 2388 cm, 0.10
Schüssel, 2394 cm, 0.10
Schüssel, 2400 cm, 0.10
Schüssel, 2406 cm, 0.10
Schüssel, 2412 cm, 0.10
Schüssel, 2418 cm, 0.10
Schüssel, 2424 cm, 0.10
Schüssel, 2430 cm, 0.10
Schüssel, 2436 cm, 0.10
Schüssel, 2442 cm, 0.10
Schüssel, 2448 cm, 0.10
Schüssel, 2454 cm, 0.10
Schüssel, 2460 cm, 0.10
Schüssel, 2466 cm, 0.10
Schüssel, 2472 cm, 0.10
Schüssel, 2478 cm, 0.10
Schüssel, 2484 cm, 0.10
Schüssel, 2490 cm, 0.10
Schüssel, 2496 cm, 0.10
Schüssel, 2502 cm, 0.10
Schüssel, 2508 cm, 0.10
Schüssel, 2514 cm, 0.10
Schüssel, 2520 cm, 0.10
Schüssel, 2526 cm, 0.10
Schüssel, 2532 cm, 0.10
Schüssel, 2538 cm, 0.10
Schüssel, 2544 cm, 0.10
Schüssel, 2550 cm, 0.10
Schüssel, 2556 cm, 0.10
Schüssel, 2562 cm, 0.10
Schüssel, 2568 cm, 0.10
Schüssel, 2574 cm, 0.10
Schüssel, 2580 cm, 0.10
Schüssel, 2586 cm, 0.10
Schüssel, 2592 cm, 0.10
Schüssel, 2598 cm, 0.10
Schüssel, 2604 cm, 0.10
Schüssel, 2610 cm, 0.10
Schüssel, 2616 cm, 0.10
Schüssel, 2622 cm, 0.10
Schüssel, 2628 cm, 0.10
Schüssel, 2634 cm, 0.10
Schüssel, 2640 cm, 0.10
Schüssel, 2646 cm, 0.10
Schüssel, 2652 cm, 0.10
Schüssel, 2658 cm, 0.10
Schüssel, 2664 cm, 0.10
Schüssel, 2670 cm, 0.10
Schüssel, 2676 cm, 0.10
Schüssel, 2682 cm, 0.10
Schüssel, 2688 cm, 0.10
Schüssel, 2694 cm, 0.10
Schüssel, 2700 cm, 0.10
Schüssel, 2706 cm, 0.10
Schüssel, 2712 cm, 0.10
Schüssel, 2718 cm, 0.10
Schüssel, 2724 cm, 0.10
Sch

